№ 270 Bielefeld, Donnerstag, den 17. November 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Der Rücktritt des französischen Kriegsministers André

Der geohrfeigte Kriegsminister ist den übrigen Mitgliedern des französischen Ministeriums, die sich noch frei vom Makel gegnerischer „Schlagfertigkeit" wissen, kein angenehmer Kollege. Der Ministerpräsident Combes erblickt nicht ganz ohne Unrecht in der Mitgliedschaft des gezüchtigten Andree eine ständige Gefahr für das Gesamtkabinett. Er hat daher den Kriegsminister gedrängt, seinen Abschied zu nehmen. Andree ist diesem Wunsch denn auch nachgekommen. In einem Schreiben an den Präsidenten Loubet teilt er seinen Rücktritt mit unter folgender Begründung:

„Die letzten parlamentarischen Zwischenfälle zeigen, daß die Feinde der Republik mehr als je entschlossen sind, Sturm zu laufen gegen die Regierung, die ihnen mit eben so viel Energie wie Erfolg die Spitze geboten hat. Es scheint mir, daß der Anteil, den ich bei dieser Aufgabe hatte — der ich mehr als fünf Jahre unablässiger Arbeit gewidmet habe — mich zu einem ganz besonderen Ziel der Streiche dieser Feinde gemacht hat. Man wird mir die Gerechtigkeit erweisen, daß eine solche Aussicht nicht dazu angetan wäre, mich zu entmutigen, indessen habe ich zuviel inneren Stolz und bin stolz auf mein Werk, und habe zuviel Liebe zum Vaterlande und zur Republik, als daß ich auch nur eine Minute lang die Hypothese annehmen könnte, daß ich eine Ursache zur Uneinigkeit in der republikanischen Mehrheit sein könnte. Andererseits hat die Einigkeit dieser Majorität das Kabinett Waldeck-Rousseau und das Kabinett Combes vor den Gefahren gerettet, die sie zu bestehen hatten, und dank dieser Einigkeit wird die republikanische Partei die Aufgabe vollenden, der meine Kräfte zu widmen mein Glück gewesen ist. Gestatten Sie mir in dem Augenblick, wo ich von Ihnen Abschied nehme, an Sie meinen Dank für alle bekannten und unbekannten Freunde zu richten, die von überall in Frankreich her mir bei den letzten Prüfungen so rührend und warm ihre Sympathie bekundet haben. Mögen Sie wissen, daß ich in den Ruhestand mit hinübernehme meine unerschütterliche, absolute Hingabe und Treue zu Frankreich, zur Armee und zur Republik, und daß ich auf diese drei all mein Sinnen vereinige."

Als Ministerpräsident Combes heute vormittag das Demissionsschreiben des Generals André erhielt, ging er ins Kriegsministerium und hatte dort eine lange Besprechung mit André. Sodann begab sich Combes zur Sitzung des Ministerrats und teilte demselben den Entschluß Andrés mit. Der Ministerrat gab seinem Bedauern über diesen Entschluß Ausdruck und beschloß, **das Portefeuille des Krieges dem sozialistisch-radikalen Deputierten Berteaux, seit 1879 Makler an der Pariser Börse, anzubieten.** Berteaux hat das Portefeuille angenommen; er galt seit langem als zukünftiger Kriegsminister. Berteaux war als Kenner militärischer Fragen mehrmals Berichterstatter für das Kriegsbudget. Er ist 52 Jahre alt, besitzt ein Vermögen von dreißig Millionen und gehört zur radikal-sozialistischen Partei und zu den eifrigsten Mitgliedern des republikanischen Bloc. Bis zuletzt hat Berteaux General André unterstützt und ist noch in der Debatte über die zweite Interpellation Villeneuves auf der Rednertribüne für ihn eingetreten.

Ueber den Eindruck, den die Demission des Kriegsministers Andree in den Kreisen der Deputierten hervorgerufen hat, wird berichtet: Die Radikalen sind von der Demission Andres befriedigt, da sie annehmen, daß das Ministerium hierdurch eine Stärkung erfahren werde, um so mehr, als der neue Kriegsminister Berteaux dem Kabinett vielleicht einige Stimmen der dissentierenden Radikalen zurückgewinnen werde. Die Oppositionellen sprechen ihre Genugtuung darüber aus, daß sie durch die letzten Debatten bei den Interpellationen den Rücktritt Andrees erzwungen haben. Sie äußern ferner die Ansicht, daß die Stellung des Kabinetts trotz des Rücktritts Andrees erschüttert bleibe.

Der russisch-japanische Krieg

Wie schlimm es in Port Arthur gegenwärtig stehen muß, davon kann man sich ein Bild machen, wenn man die aus dem Ende Juli und Anfang August herrührenden Mitteilungen der Nowy Krai liest, die vor einigen Wochen infolge der Verwüstungen, die das schwere Bombardement der Japaner in der inneren Stadt angerichtet hat, ihr Erscheinen einstellen mußte. Exemplare dieser Zeitung aus der genannten Zeit sind in Moskau eingetroffen. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht aus jenen Mitteilungen Auszüge, denen wir das folgende entnehmen. Die erste in der Stadt eingeschlagene Bombe rief eine furchtbare Erregung hervor. Die Leute wurden von einer Panik ergriffen, ließen ihre Tätigkeit im Stich und versuchten sich durch die Flucht zu retten. Demzufolge erging u. a. an die Angestellten und Arbeiter, welche die beschädigten Kriegsschiffe im Hafen reparierten ein Tagesbefehl des Hafenkommandeurs, in dem der Flucht-Gedanke als eine Schande gebrandmarkt wird. Anstatt mit Stolz dereinst nach Hause zurückzukehren, so heißt es in dem Befehl, und zu sagen, daß Ihr in den schweren Tagen der Belagerung und Beschießung Port Arthurs unter dem Feuer der feindlichen Geschütze die Schiffe ausgebessert und wie im Frieden gearbeitet habt, wollt Ihr zu Hause als verächtliche Flüchtlinge erscheinen! Glaubt Ihr wirklich, daß derjenige, dem die Vorsehung bestimmt hat seinen Tod bei der Verteidigung der Festung zu finden, sich durch die Flucht seinem Schicksal entziehen kann? — Wie das Bombardement auf die Arbeiter gewirkt hat, erfährt man aus folgendem: Am ersten Tage des Bombardements wurden der Polizeibehörde 24 Personen wegen Trunkenheit und Verübung von Unfug überwiesen, am zweiten Tage 12 Personen. Alle von der Polizei zur Unterdrückung der Trunksucht ergriffenen Maßnahmen erwiesen sich als unzureichend. Fortan sollen die Betrunkenen nicht mehr in Polizeiarrest gesteckt, sondern dazu verwendet werden, die Verwundeten vom Schlachtfelde in die Stadt zu schaffen. Diese Anordnung soll gute Wirkungen gehabt haben. Ueber die moralischen und physischen Folgen des Aufenthalts in den bombensicheren unterirdischen Höhlen bemerkt ein Artikel des Blattes, daß durch den Aufenthalt in den feuchten Höhlen die Zuversichtliche Stimmung beeinflußt werde. Dem Alltagsleben hat die schwerste Beschießung der Stadt gleichsam über Nacht ein ganz anderes Aussehen gegeben. Alle Magazine und Läden wurden geschlossen, die bürgerliche Tätigkeit wurde eingestellt. Dadurch wurde die allgemeine Panik der Bevölkerung aber nur vergrößert. Allmählich gewöhnte sich diese an Bomben und Granaten und gegen Mitte August hin wurde vielfach die gewohnte Lebensweise wieder aufgenommen. Auch aus einigen Annoncen des Blattes ersieht man, daß die Bevölkerung damals wieder Interesse an Alltagsfragen nahm trotz der todesernsten Zeiten. So empfiehlt ein Klavierstimmer seine Dienste, ein anderer Bewohner sucht durch eine Annonce seinen entsprungenen Affen usw. Mangel an Lebensmitteln bestand damals noch nicht. Wesentlich schlimmer war es schon im zweiten September-Drittel, wie sich aus einem Briefe der Frau General Stoessel an Moskauer Freunde ergibt. In diesem wendet sich die Frau Generalin an die Mildtätigkeit aller Moskauer zur Unterstützung der armen Verteidiger. Wörtlich heißt es: Es gibt hier Leute ohne Arme, andere ohne Hände, ohne Augen, Leute mit Verletzungen des Rückgrats, die für ihr ganzes Leben gelähmt bleiben, kurz: viele, viele unglückliche Krüppel. Wie mag es heute in der Festung aussehen, in welcher Typhus und andere Krankheiten noch weit schlimmere Verheerungen anrichten, als die japanischen Granaten!

Ein Bericht aus der jüngsten Zeit Port Arthurs meldet über die Lage folgendes:

☞ London, 16. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Hauptquartier der dritten japanischen Armee vom 11. d. M. über Fusan den 15. d. M. gemeldet: Gerüchtweise verlautet, General Stössel sei verwundet und sein Zustand mache seine Aufnahme in ein Hospital notwendig. Der General weigere sich jedoch, seinen Posten zu verlassen; er wolle lieber auf seinem Posten sterben, als sich zurückziehen. Die russischen Truppen sollen durch die unaufhörliche schwere Arbeit und den Mangel an Lebensmitteln geschwächt sein. Ein großer Teil sei bereit sich zu ergeben, würde jedoch von den Offizieren daran gehindert. Die Japaner glauben, daß die Garnison an der Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit angelangt ist. Ein Spion berichtete, daß in Port Arthur Munitionsmangel bestehe und daß Kälte und Mangel an Lebensmitteln einen weiteren Widerstand unwahrscheinlich machen.

Der russische Torpedobootszerstörer „Rastoropny" traf aus Port Arthur bei heftigem Schneesturm am Dienstag in Tschifu ein und ging an derselben Stelle vor Anker, an welcher der „Reschitelny" Anker geworfen hatte. Der Kapitän des chinesischen Kreuzers „Hai-Jung" begab sich an Bord des russischen Schiffes und hatte eine Unterredung mit dem Kapitän desselben. Man hält für wahrscheinlich, daß der Torpedobootszerstörer „Rastoropny" nur dann abrüsten wird, wenn ihm kein anderer Ausweg mehr bleibt, daß er aber in der Nacht der japanischen Verfolgung zu entgehen hofft. Das Schiff hat mehrere Nummern des „Nowy Krai" mitgebracht; in einer derselben wird gemeldet, daß ein mit Minenlegen beschäftigter japanischer Torpedobootszerstörer vom „Retwisan" abgefaßt und in den Grund gebohrt wurde. Die Offiziere des Schiffes erzählen, daß **noch mehrere andere Kriegsschiffe aus Port Arthur ausgelaufen seien,** jedoch sei es nicht bekannt, ob sie den Japanern entkommen sind.

Vom Wladiwostok-Geschwader liegt folgende Meldung vor: Es verlautet, der Kreuzer „Gromoboi" sei auf einen Felsen gestoßen und schwer beschädigt nach Wladiwostok zurückgekehrt. Der Unfall soll sich ereignet haben, als der „Gromoboi" nach Beendigung der Ausbesserung eine Probefahrt unternahm. Der „Gromoboi" kehrte in sinkendem Zustande von einer Flottille kleinerer Fahrzeuge, die ihn über Wasser hielten, umgeben, an seinen Ankerplatz zurück und wurde wieder ins Dock gesetzt. Wenn sich die Nachricht bestätigt, ist es sicher, daß das Wladiwostokgeschwader noch längere Zeit untätig bleiben muß.

Vom nordmandschurischen Kriegsschauplatze liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Beide Parteien nehmen eine abwartende Haltung ein.

Der Statthalter Admiral Alexejew hat dem Zaren über die Lage auf dem Kriegsschauplatze Bericht erstattet und geht dieser Tage zu längerem Erholungsurlaub nach der Krim. Die Unterredung des Admirals mit Kaiser Nikolaus war äußerst herzlich. Es steht fest, daß sich der Vizekönig die ganze Gunst des Zaren erhalten hat. Die Freunde Alexejews glauben sogar, daß er für eine große Auszeichnung vorgeschlagen sei und wahrscheinlich zum Reichskanzler ernannt werden dürfte. Von anderer Seite wird demgegenüber behauptet, daß der Admiral in Ungnade gefallen sei und im amtlichen Dienste keine weitere Verwendung finden werde.

Die Huller Affäre befindet sich jetzt im Stadium amtlicher Untersuchung. Ein Telegramm meldet über die Ergebnisse des ersten Verhandlungstages folgendes:

Kunst und Wissenschaft

☞ Aus dem Arbeitszimmer eines Dramatikers

Einen tiefen Einblick in die Art seines dramatischen Schaffens gibt Maurice Donnay, dessen erfolgreiches Drama „L'autre Danger" am Sonnabend mit der Duse in Berlin aufgeführt werden wird, in einer Unterhaltung mit René Maizeroy, die dieser im Gaulois veröffentlicht. „Ich trage", so erzählte der Dichter, „immer 3—4 Stoffe auf einmal mit mir herum. Sie nehmen allmählich Form an, gestalten sich und erhalten ganz unmerklich in meinem Hirn eine leise Färbung wie Früchte in der Hitze eines Treibhauses. Und wenn einer von ihnen mir reif erscheint wie eine Traube, die schon säfteschwer und süß sich herabneigt und vom Spalier herabgenommen werden muß, dann mache ich mich an die Arbeit. . . Zunächst nicht ohne ein leises Zögern, nicht ohne ein wenig Mühsamkeit . . . Es ist so wundervoll, sich vom Leben treiben zu lassen, sein kleines Glück auszukosten, durch dieses entzückende Paris zu schlendern, an irgend ein nichtiges Geschichtchen zu denken; im Vorbeigehen sieht man etwas Ueberraschendes, fühlt man in all' dem lieben alten Tun eine neue Freude, ein verliebtes Entzücken, eine letzte Seligkeit . . . . Denn die Träume, die uns umwehen und begleiten, sie sind doch die schönste Komödie, die wir erleben . . . Indessen, wenn ich fühle, daß etwas in mir herangereift ist, dann könnte mich nichts auf der Welt mehr zurückhalten, dann adieu Leben in der Stadt, ihre langen ziellosen Plaudereien, ihr nichtigen wunderschönen Zerstreuungen! Auf Wochen, auf Monate ziehe ich mich nach der tiefen Stille des Landes zurück, manchmal nach Agay und noch öfter nach Haillonet, den beiden einzigen Winkeln, in denen ich wirklich das Gefühl habe, im Hafen zu sein, wo ich ganz für mich sein kann und meiner täglichen Arbeit leben. Du kennst ja Agay, diese helle zierliche italienische Villa, deren Fenster sich auf das Meer öffnen. Und das Wasser leuchtet auf in Farbentönen von Hyancinth zu Rosa und die weißen Segel schießen hindurch wie Seemöven. Aus dem Tal strömen berauschende Düfte und das weiße Haidekraut blüht und das Harz fließt wie eine goldene Träne aus der Rinde der rötlichen Fohren und wie eine zarte grüne Spur ziehen die Algen am Strande sich hin. Lange mußte ich mich dazu zwingen, in meinem Haus zu bleiben mußte mich abschließen gegen diese strahlende glänzende Welt, gegen diese Verführungen des Lichts und der Sonne, und noch jetzt ist mir dort die Arbeit manchmal quälend und peinvoll, sie lastet auf mir wie eine Kette. Aber Gaillonet! Ja, „da bewegt mein Geist wie ein geschickter Schwimmer sich mit Geschmeidigkeit und Schnelle", um mit Beaudelaire zu reden. Das ist das ideale Landhaus, wie es sich wohl ein Philosoph wünschen kann, um hier seine Maximen einer lässigen Weisheit, seine Paradoxien über die Schauspielerinnen und das menschliche Herz, seine beinahe schlichten Konfessionen zu schreiben. Es ist eine alte Abtei, die während der Revolution als Besitz des Volkes verkauft wurde und in der alles unverändert geblieben ist, das Schlafgemach mit seinen hohen runden Fenstern, die breite Terrasse, von der aus man hinausträumt in eine friedevoll mystische Landschaft voll stiller Erregung mit ihren sanftgewellten Hügeln, den fernen Wäldern, die im Nebeldunst blauen wie ein blasser Samt, und von denen dann wieder im zarten Sonnennebel ein feines Flimmern und Leuchten ausgeht, den tiefen weiten Tälern, in denen wie glitzernde Perlen die engen Bäche blitzen, und den kleinen Dörfchen, die unter den dicken Kirchtürmen hervorlugen und um die Windmühlen herumstehen wie alte Riesen. . . . Das ist die Gegend, in der die Arbeitsstimmung zu mir kommt. Wenn dann der Himmel in einem blassen Blau leuchtet, ein gedämpftes Licht durch die engen Fenster fällt oder das Grau eines Regentages alle Konturen verwischt und mich weich umfängt, dann vergeht kein Morgen, an dem ich nicht bis zum Mittag an meinem Schreibtisch bliebe und mit meiner abscheulichen kleinen Schrift wenigstens zwölf Seiten vollkritzelte. Und ich arbeite dreifach so viel, ich bin von früh morgens bis zum Einbruch der Finsternis unausgesetzt tätig, wenn ich mich dem Ende nähere. Dann bin ich in fieberhafter Erregung, in einer nervösen Ekstase — und man muß fertig werden, koste es, was es wolle, man ist nur die glühende dampfende Maschine, die alle Verspätung in rasender Eile wieder einholen will. Manchmal kann ich dann nicht mehr; ich bin ganz wirr und wüst im Kopf; meine Schläfen sind geschwollen, die Stirn schmerzt. . . . Ich liebe es, dann als beruhigende und heilsame Zerstreuung in botanischen Büchern zu blättern, Herbarien mit allerlei gesundmachenden Pflanzen und schlichten Blumen zu besehen, alte Atlanten vorzunehmen, die aus der Bibliothek meines Urgroßvaters stammen, die so wunderschöne Maroquineinbände haben und meine ganze Liebe sind. Und vor den Blütenkronen, vor den Blättern, die keine Färbung mehr haben und nach Staub riechen, steigen mir verblaßte Bilder auf, Geschichten von reinen Herzen und glücklichen Greisentagen: Gärten sehe ich mit geschnittenen Buchsbaumhecken, mit einer Sonnenuhr mit lateinischer Inschrift, mit fein abgezirkelten Gartenbeeten und steifen Obstspalieren, und einem stillen Weiher, in dem bizarre und seltsame Fische schwimmen. Dann träume ich von wundersamen Reisen, von exotischen Abenteuern und Eroberungen, von sonderbar gestalteten Schiffen und farbig prächtigen Karawanen, und ich amüsiere mich damit, ganz laut diese sonderbaren Namen von fernen Inseln und Flüssen und Gegenden vor mich hinzusagen, die so klingen wie die Ritornellen eines Menuetts, wie das Läuten von Glöckchen oder wie das Geschwätz eines Papageis. . . . ."

≋ Das Modell für die Germania auf dem Niederwald †.

In Leipzig ist dieser Tage die Gattin des Professors Hantzsch gestorben. Sie war die Tochter von Johannes Schilling, dem Schöpfer des Niederwalddenkmals, und diente dem Vater als Modell für seine Germania. Noch in der letzten Zeit wiesen ihre Züge, wie man dem „B. T." schreibt, unverkennbare Aehnlichkeit mit dem berühmten Bildwerk auf.

⊙ **London**, 16. November. Das Handelsamt hat heute die Untersuchung über die Nordsee-Affäre in Hull begonnen. Als Vertreter der russischen Regierung war Dr. Herbert Woodhouse zugegen. Zunächst wurden die Leiter der beiden Fischerflottillen vernommen; beide erklärten entschieden, daß keine Kriegsmunition oder Japaner in den Räumlichkeiten der Fischerfahrzeuge verborgen gewesen seien, die überhaupt zu klein wären, um darin irgend etwas zu verstecken. Mehrere Fischer, die hierauf verhört wurden, stellten ebenfalls die Anwesenheit von Japanern bei den Fischerbooten in Abrede. Der britische Seeoffizier Frederic wies nach, daß die Russen vollständig außerhalb ihres Kurses gewesen seien. Dr. Woodhouse fragte den Zeugen, ob dies nicht, wenn die Russen Grund gehabt hätten, Gefahr zu befürchten, erklärlich sei. Der Zeuge erwiderte, das hänge von dem betreffenden Admiral ab.

Der Aufstand in Südwestafrika

Die jüngste Meldung des Generals von Trotha läßt, wie die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt, darauf schließen, daß in Südwestafrika der Räuber Morenga, der anfangs Oktober sich mit seiner Bande am Westrande der Karasberge aufgehalten hat, wiederum nach dem Osten des Gebirges gezogen ist. Platbeen, wo er verwundet liegen soll, ist nach den früheren Meldungen in der Nähe von Kourchanas am Goub zu suchen. Dahin hatte sich bekanntlich die Patrouille des Leutnants v. Stempel, nachdem dieser im Gefecht am 30. August gefallen war, zurückgezogen und wurde dort am 4. September von Morenga erfolglos angegriffen, bis sie von den von Hasuur herbeieilenden Leutnant Schmidt entsetzt wurde. Hasuur liegt östlich von Keetmannshoop nahe der Grenze von Britisch-Betschuanaland, etwa 25 Kilometer nordwestlich von dem nur einige Kilometer östlich von unserer Grenze entfernten Rietfontein, wohin sich jetzt die Besatzung von Hasuur vor der Uebermacht zurückgezogen hat. Die Stationen Daweignab und Ukamas liegen weiter südlich ebenfalls nahe der Grenze von Betschuanaland im Bondelzwartgebiet.

Die Stellung unserer Truppen im Süden ist folgende: Die 2. Ersatzkompagnie unter Hauptmann Krüger, die aus Windhuk abgerückt ist, stand anfangs dieses Monats bei Kub und Packriem. Ihr gehört vielleicht auch Oberleutnant v. Brand an, der mit 15 Gewehren Gibeon erreicht hat. Welchem Truppenkörper die 60 Mann angehören, die Nomtsams und Maltahöhe besetzt haben, ist unbekannt. Die 7. Kompagnie des 2. Feldregiments, die von Gobabis anmarschierte, hat Hoachanas besetzt. Von der von Oberst Deimling kommandierten Abteilung ist die 2. Kompagnie des 1. Feldregiments (Oberleutnant Ritter) von Rehoboth nach Kub abgerückt; ihr sollte die halbe erste Batterie von Windhuk aus folgen. Die 4. Kompagnie des 2. Feldregiments und die 5. Batterie befinden sich ebenfalls schon auf dem Marsche von Windhuk nach Kub. Die 5. Kompagnie ist wohl auch schon in Windhuk. Im Süden hält Hauptmann v. Koppy Warmbad mit 80 Mann und einem Geschütz besetzt, während Major v. Lengerke mit der Abteilung Fromm, 70 Mann und zwei Feldgeschütze, nach Keetmannshoop abzurücken gedachte, wo bereits 130 Mann und 2 Geschütze standen. Von Lüderitzbucht marschieren Truppenteile aus Swakopmund landeinwärts vor.

Eine vollständige Aenderung der Kriegführung schlagen, wie aus einer Johannesburger Meldung der Kölnisch. Ztg. hervorgeht, mit dem Lande vertraute Afrikaner vor. Man solle sich darauf beschränken, sämtliche Wasserplätze und Triften mit Blockhäusern zu befestigen, die, durch kleine Besatzungen gehalten, jede Annäherung von Menschen oder Vieh verhindern müßten. Heute schon müßte die Beschlagnahme des Grundbesitzes sämtlicher Aufständischen erfolgen und mit der Ansiedlung weißer Ackerbürger unter dem Schutze starker Militärposten begonnen werden.

Die 130 Buren, die vorgestern von Johannesburg aufbrachen, um über Kapstadt nach Damaraland zu reisen, und die Deutschen im Kampfe gegen die Hereros zu unterstützen, werden nur als Transporteure fungieren. Sie sind auf sechs Monate angeworben.

Politischer Tagesbericht

Kaiser-Zusammenkunft

Die Meldungen von einem demnächstigen Zusammentreffen des Kaisers mit dem Zaren, die in Berliner, Wiener und Pariser Zeitungen in der verschiedensten Form aufgetaucht sind, dürften auf eine und dieselbe ununterrichtete Quelle zurückzuführen sein. Jedenfalls, schreibt man der „Post", ist von Berliner Kreisen eine Anregung zu einer derartigen Zusammenkunft nicht ergangen und ebenso ist es unwahrscheinlich, daß russischerseits eine derartige Absicht besteht oder bestanden hat, da in diesem Falle die Meldung wohl bereits eine Bestätigung erfahren hätte.

In der Kanalfrage,

die nun schon seit einer ganzen Reihe von Jahren die Politiker beschäftigt, hat die preußische Regierung mit der Zustimmung der Kommission zu ihrer Vorlage den ersten Sieg errungen. Ob er ein endgiltiger sein wird, bleibt abzuwarten. Ebenso kann erst die Zukunft lehren, ob das Kanalunternehmen, vorausgesetzt daß es die Billigung des Landtages findet, nützlich oder schädlich wirkt. Rentiert sich die Kapitalsanlage, dann ist es gut und schön, muß alljährlich zugesetzt werden, dann werden auch die überschwänglichen Kanalfreunde von heute sich nicht gern an die Kanaldebatten erinnern lassen. Die ganze Angelegenheit ist lediglich vom kaufmännischen Standpunkt aus zu beurteilen und kommt als politische Frage weniger in Betracht.

* * *

Die Gleichberechtigung der höheren Schulen

Die zweieindeinhalbjährigen Erfahrungen, die an den zuständigen Stellen mit der Zulassung ehemaliger Realgymnasial- und Oberrealschul-Abiturienten zum juristischen Studium gemacht worden sind, haben den Beweis geliefert, daß die Zöglinge der beiden genannten Anstalten sich in das Studium der Rechte ebensogut einleben als die der humanistischen Gymnasien. Die Erlernung des Latein resp. die Ausfüllung vorhandener Lücken, die zum Verständnis des römischen Rechts erforderlich sind, machen den jungen Studierenden geringere Schwierigkeiten, als die Vertreter des Monopols der Gymnasien je erwartet haben. Wir freuen uns dieser Tatsache zu glauben, daß viele in ihrem eigenen und im Interesse des Staates davon Nutzen ziehen werden.

* * *

Ein selbständiges Kolonialamt

Berliner Blätter melden, in Bundesratskreisen verlaute, daß der diesmalige Etatsvoranschlag bereits die Forderung eines selbständigen Kolonialamtes mit einem Staatssekretär an der Spitze enthalte. Die Forderung wird zweifellos die Zustimmung des Bundesrats erhalten. Die Nachricht fließt aus derselben Quelle, der neulich die Mitteilung entstammte, daß der Kolonialetat, abgesehen von den Aufwendungen für Südwestafrika, in Einnahme und Ausgabe mit 91 Millionen Mark balanciere. Diese Angabe ist jedoch nach der Tägl. Rundsch. unrichtig. Abgesehen von den durch den südwestafrikanischen Aufstand bedingten Ausgaben haben sich die für unsere Kolonien erforderlichen Reichszuschüsse, wie seit dem Jahre 1901 ständig, abermals vermindert.

* * *

Kosten der Kanalvorlage

Die durch die Beschlüsse der Kommission umgemodelte Kanalvorlage erfordert einen Aufwand von 245 750 000 Mk. gegen 197 500 000 Mk. der Regierungsvorlage. Die Kreuz-Ztg. meint, daß man aus dem Beschluß der Kommission noch nicht auf die Zustimmung des Plenums schließen dürfe.

* * *

Deutschland und die Schiedsverträge

Nach dem unlängst erfolgten Abschluß eines deutsch-englischen Schiedsgerichtsvertrages wird laut „Frankf. Ztg.", in wenigen Tagen ein gleicher Vertrag auch zwischen Deutschland und der Schweiz unterzeichnet werden. Zur Vereinbarung eines Schiedsgerichtsvertrages mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika schweben bekanntlich die Verhandlungen zwischen Berlin und Washington. Wir brauchen nicht zu wiederholen, daß diesen Verträgen für die Erhaltung des Friedens kein allzuhoher Wert beizumessen ist, sie versagen, sobald ernste Fragen auftauchen. Sollte aber z. B. in absehbarer Zeit einmal ein Schiedsgerichtsvertrag mit Frankreich zustande kommen, dann würden wir darin mit Genugtuung ein Zeichen dafür erblicken, daß unser westlicher Nachbar den guten Willen hat, normale Beziehungen zum Deutschen Reiche wiederherzustellen. Auf diesen Vertrag wird man jedoch aller Voraussicht nach noch recht lange warten können.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 16. November.

Der Kaiser hörte am Dienstag vormittag Marinevorträge. Mittags traf das Großherzogpaar von Mecklenburg-Strelitz in Potsdam ein. Am Bahnhof war eine Ehrenwache aufgestellt; zur Begrüßung waren der Kaiser und Kronprinz Wilhelm erschienen. Nach der Ankunft im Neuen Palais, wo die Kaiserin die Gäste bewillkommnete, fand Frühstückstafel statt. Am Bußtag besuchen beide Majestäten den Gottesdienst.

Geraubte Post. Das Reichspostamt teilt mit: Nach der Strandung des am 10. Oktober von Hamburg abgegangenen Dampfers „Edith Heyne" an der Liberiaküste ist die Postladung von Eingeborenen geraubt worden. Sie hat aus 579 gewöhnlichen Paketen, 301 Feldpostpaketen, 3 Briefsäcken des Marinepostbüreaus und 13 anderen Briefbeuteln bestanden. Demnach sind vermutlich als verloren zu betrachten u. a. alle Briefsendungen, die aus Berlin in der Zeit vom 5. Oktober mittags (aus Köln 10,45 abends) bis zum 10. Oktober 6,34 vorm. abgegangen sind, und alle Pakete, die in Hamburg in der Zeit vom 1. Oktober mittags zur Weiterbeförderung vorgelegen haben; Briefsendungen jedoch nur, sofern auf ihnen nicht die Leitung über Kapstadt vorgeschrieben war.

Partei- und Wahlnachrichten

Sozialdemokratischer Parteitag. Der sozialdemokratische Parteivorstand beruft im „Vorwärts" einen Parteitag der Sozialdemokratie in Preußen auf den 28. bis 30. Dezember nach Berlin ein.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

♂ Budapest, 16. November. Im ungarischen Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf des Ministerpräsidenten Grafen Tisza, betreffend die Verschärfung der Geschäftsordnung des Hauses zwecks Verhütung von Obstruktion beraten worden. Die Sitzung verlief dank geschickter Maßnahmen der Regierung weniger stürmisch als man erwartet hatte.

Amerika

♢ Rio de Janeiro, 15. November. Die revolutionäre Bewegung ist unterdrückt, die Ruhe ist vollständig wiederhergestellt. Die hauptsächlichsten Anstifter der Bewegung, der Senator Lauro Sodre und der Deputierte Barboza Lima, sind geflohen, andere sind verhaftet worden. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet. Die ganze Bewegung ist hervorgerufen durch fanatische Lehrer an den Militärschulen und unzufriedene Politiker, welche die im Werke befindliche Einführung des Impfzwanges dazu benutzten, einen Aufstand unter der Bevölkerung hervorzurufen, indem sie übertriebene Vorstellungen von der Möglichkeit des Mißbrauchs dieses Gesetzes erregten. Der Regierung wird in hohem Maße Anerkennung gezollt für die von ihr ergriffenen prompten und energischen Maßregeln.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 17 November.

△ **Die fünfzigjährige Jubiläumsfeier** des Herrn Lehrers Hermann Stellhorn nahm am Dienstag einen erhebenden Verlauf. In der Vormittagsfeier, die unter Beteiligung der Familienangehörigen der Herren Geistlichen und Lehrer, sowie der Schulklasse des Jubilars in der 3. Bürgerschule stattfand, hielt Herr Schulrat Stegelmann im Namen der Schulbehörde eine Ansprache und überreichte ihm den Adler der Inhaber des Königl. Hausordens mit der Zahl 50. Herr Bürgermeister Dr. Stapenhorst sprach namens der Stadt und überreichte die silberne Medaille der Stadt Bielefeld. Herr Lehrer Wessel überreichte namens des Lehrerkollegiums 2 Werke. Mit Gesang der Schulkinder und Gebet wurde die Feier beschlossen. Um 2 Uhr nachmittags fand in der „Eintracht" Begrüßung statt, bei der folgende Korporationen vertreten waren: Die Lehrerschaft Bielefelds, der Kreislehrerverein Bielefeld, der Lehrergesangverein Bielefeld, der Minden-Ravensberger Lehrer-Gesangverein, der Lehrer-Fortbildungsverein Bielefeld, die Lehrersterbekasse Bielefeld, der Landwirtschaftliche Kreisverein Bielefeld, die Vertretung der Kirchengemeinden. Der Jubilar wurde zum Ehrenmitgliede des Lehrerfortbildungsvereins ernannt u. ferner wurden ihm einige Geschenke überreicht. Um 3 Uhr fand das Festessen mit etwa 250 Teilnehmern statt. Auch hierbei fehlte es nicht an Glückwunschreden. Nach einem von Herrn Bürgermeister Dr. Stapenhorst ausgebrachten Kaiserhoch hielt Herr Superintendent Simon eine Ansprache namens der Schulbehörde. Herr Rektor Kuhlo toastete auf die Familie und Herr Rektor Bohnenkamp aus Minden auf die Damen. Herr Pastor Vorster redete als früherer Kreisschulinspektor. Dem Jubilar machten diese Ehrungen große Freude, besonders daß so viele Schulinteressenten aus der sog. Stadtheide erschienen waren und tief bewegt sprach er einige Dankesworte. Von vielen Seiten waren Glückwunschtelegramme eingelaufen.

∞ **Rekrutenvereidigung**

Heute morgen fand unter Beisein des Regimentskommandeurs Oberst von Strubberg sowie der sämtlichen Offiziere des Bataillons die Vereidigung der Rekruten auf die Fahne statt. Um 9 Uhr wurde von der Fahnenkompagnie unter Vorantritt der Bataillonskapelle die Fahne geholt. Alsdann wurden die katholischen Rekruten in der katholischen Kirche um 10 Uhr, die evangelischen um 11 Uhr in der Garnisonkirche (Neustadt) vereidigt.

⇌ **Zugunsten des Turnhallenbaufonds** veranstaltet die Bielefelder Turngemeinde am Montag, den 28. November, in Brinkhoffs Tonhalle eine Aufführung. Das Quartett des hiesigen Konservatoriums, sowie das städt. Orchester sind für diesen Abend gewonnen worden. Die Turner führen Stab- und Geräteübungen vor und die Damen-Abteilung wird ein interessantes Festspiel vorführen. Die Zöglinge werden sorgfältig eingeübte Pferd-Pyramiden stellen.

〓 **Der Kranzhandel** zum Totenfeste hat heute schon auf dem Markte seinen Anfang genommen. Kränze und Kreuze in allen Farben sind ausgestellt, vom schlichtesten Tannennadelkranz bis zum Herbstblumenkranz und ebensolchen Kreuzchen. Die Preise sind mäßig. Die billigsten Kränze wurden mit 50 Pfg. bezahlt, so ist es auch den weniger Bemittelten am Totensonntag vergönnt, die Grabstätten ihrer Heimgegangenen zu schmücken.

⌨ **Arbeiter-Bildungsverein.**

Der Vortrag des Herrn Dr. W. Breitenbach aus Brackwede über „Die deutschen Kolonien in Südbrasilien" war sehr gut besucht und wurde mit großem Interesse verfolgt. Die Erläuterungen wurden durch hunderte von guten photographischen Aufnahmen und eine große Landkarte leicht verständlich gemacht. Die einzelnen Stationen dieser deutschen Kolonien sind fast ausschließlich von deutschen Ansiedlern bewohnt. Fieberkrankheiten kennt man dort garnicht und die Fruchtbarkeit des Bodens ist so groß, daß eine dreimalige Ernte ohne besondere Düngung fast stets zur Reife gelangt. Eine besondere Freude gewährte dieser Vortrag durch die Mitteilung, daß alle Ansiedler ihr Deutschtum bewahren und guten Export und Import mit ihrem Vaterlande unterhalten.

§ **Schwurgericht.**

In der am 22. d. Mts. beginnenden Schwurgerichtsperiode werden u. a. folgende Strafsachen zur Verhandlung kommen: Am 22. d. Mts. gegen den Arbeiter Heinrich Steffenfauseweh aus Brackwede wegen Straßenraubes; am 23. d. Mts. gegen den Böttcher Heinrich Elbracht aus Peckeloh, jetzt zu Hellern bei Osnabrück, wegen Meineides; am 24. d. Mts. gegen den Bauunternehmer Heinrich Nolteernoting zu Niederbeckien wegen versuchten Totschlages; am 25. d. Mts. gegen den Postassistenten Ferdinand Wielkening in Minden wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amte.

< **Militärisches**

Zum Marine-Assistenzarzt der Seewehr 1. Aufgebots wurde der Marine-Unterarzt der Seewehr 1. Aufgebots Dr. Haymann im Landwehrbezirk Bielefeld befördert.

⊙ **Scheibe zertrümmert**

In der Nacht zum Dienstag wurde in der Bahnhofstraße im Laden des Herrn Schürmann eine große Spiegelscheibe im Werte von 300 Mk. zertrümmert. Nach dem Täter wird gefahndet.

✕ **Im städtischen Krankenhause** betrug der Bestand am 30. September 1904: 114 Kranke. Der Zugang im Monat Oktober 91. Als geheilt wurden entlassen 56, als gebessert oder aus anderen Gründen 18, es starben 5. Die Todesursache der letzteren war: Lungenschwindsucht, Magenkrebs, Gehirnschlag, Lungenemphysem und Scharlach. Im Bestande verblieben am 31. Oktober 1904: 126 Kranke. Tagesdurchschnittsbestand 118.

⇌ **Der historische Verein für die Grafschaft Ravensberg** hält am Donnerstag, den 24. d. Mts., in der Erholung eine Generalversammlung ab, in der Herr Professor Dr. Tümpel einen Vortrag halten wird über: Bielefeld in den Jahren 1848 und 49.

⌘ **An der Kaiserin Augusta Victoria-Schule** ist, wie wir hören, Ostern 1905 sowohl die Stelle einer Oberlehrerin als auch die Stelle eines Oberlehrers für Französisch und Englisch zu besetzen.

* **Aus dem Theaterbüreau**

Im Stadttheater arbeiten Direktion und Mitglieder rastlos weiter und bringen bereits morgen (Freitag) wiederum ein neues Werk zur Aufführung: „Traumulus", tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke. Und nach allen vorliegenden Berichten dürfte es sich hier vielleicht um die sensationellste Premiere dieses Winters handeln. Arno Holz, dieser unentwegte Vorkämpfer des praktischen und dogmatischen Naturalismus hat hier mit dieser seiner alten Kunst einen jener Erfolge errungen, wie sie sich im Bühnenleben leider nur zu selten einstellen. Als „Schlager der Saison" wurde „Traumulus" nach seiner Erstaufführung allgemein bezeichnet; und das Berl. Tgbl. berichtete u. a., aus dem Lessingtheater ist ein starker Erfolg zu melden. Ein Erfolg, wie er sich im Theater nur einmal von Zeit zu Zeit — für die Direktionen gewiß zu selten — unbekümmert um alle „literarischen" Tüfteleien als das Echo starker und künstlerisch gehobener Bühnenvorgänge einzustellen pflegte. Auch bei den weiteren Darstellungen des Werkes in allen anderen Städten (bisher Hamburg, Breslau, München, Leipzig) war der Erfolg ein ebenso großer wie in Berlin und unsere Theaterfreunde werden die Gelegenheit sicher nicht versäumen, dieses sich zu einem Kassenstück ersten Ranges bewährende Werk kennen zu lernen. Von Herrn Oberregisseur Meißner inszeniert, werden hier die Hauptrollen von den Damen Sandek, Winter und Gallo sowie von den Herren Baumeister, Garrison, Geitzel, Härting, Jacobs, Kämmerer, Mannstädt, Platen, Rüger und Sandhage gegeben werden.

Die neuen Markthallen gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Es sind im ganzen 8 Doppelhallen sowie eine einfache Hallenreihe längs der Mauer aufgestellt. An der Mauer sind 22 Doppelstände und in den Hallen insgesamt 80 Doppelstände vorgesehen. Es ist außerdem noch ein Reserveplatz für auswärtige Marktverkäufer vorgesehen, die nur mit Körben zum Markte kommen. Die Verkaufsstände sind mit Zementplatten belegt und liegen höher als der Zwischenweg. Die Wege zwischen den Hallen sind mit Backsteinen gepflastert. Die Hallen selbst sind ca. vier Meter breit. Das Dach ragt soweit über, daß die Käufer, die vor den Verkaufsständen stehen, vor Schnee und Regen geschützt sind.

* **Die Bekämpfung des Alkoholismus kann von Seiten einer Stadtverwaltung** am sichersten auch durch die materielle Unterstützung der Abstinentenvereinigungen geschehen. Deshalb haben eine Reihe deutscher Städte, wie Hamburg, Flensburg, Husum, Altona u. a. m. in dieser Beziehung Opfer nicht gescheut und besonders den Guttemplerlogen es ermöglicht, eigene Heimstätten zu finden. Soeben ist in Altona der dortigen Guttempler-Baugenossenschaft die Summe von Mk. 8000 vom Altonaischen Unterstützungsinstitut überwiesen worden. Die Stadt Altona hat u. a. auch der Verwaltung eines dortigen Guttemplerlogenhauses die auf dem Grundstück ruhenden Steuern erlassen. In einem Schreiben des Magistrats von Husum wird besonders betont, daß solche Zuwendungen „mit Rücksicht auf den segensreichen und für die Stadt nützlichen Einfluß" gemacht worden sind.

⇑ **Abgelehnter Antrag des Beamtenwohnungsvereins**

Der Beamtenwohnungsverein hatte vor einiger Zeit bei der Stadt Bielefeld den Antrag gestellt, die zu erbauenden Wohnhäuser im Johannistal in Quelle, an das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk sowie an die städtische Kanalisation anzuschließen. Wie wir hören, hat die Stadt Bielefeld nunmehr diesen Antrag abgelehnt.

Radfahrerzusammenstoß

Am Schipkapaß, wo bekanntlich das Radfahren verboten ist, fuhren sich am Dienstag abend zwei Radfahrer mit derartiger Wucht in die Räder, daß beide Vorderräder in Bruch gerieten.

Straßensperrung

Die Reichspoststraße ist für durchgehendes Fuhrwerk wegen Pflasterung der Turnerstraße am Kaiser Wilhelmsplatz bis auf weiteres gesperrt.

□ **Der städtische Fuhrpark** an der verlängerten Wiesenstraße, dessen Bau schon vor längerer Zeit beschlossen ist, soll auch mit einer Kanalisation versehen werden. Die Arbeiten hierzu sind bereits im Submissionswege ausgeschrieben.

Kontrollversammlun

Wir machen darauf a
trollversammlungen für
und das Amt Gadderba
vember, im Garten des
beginnen. Für den Lan
bereits die Kontrollversam

Apollotheater

Das neue Programm
hält vortreffliche Nummer
ausgeführt werden. Herr
müht, den Besuchern etw
bieten.

Tagesk

Freitag, den 18.

Stadttheater. „Tra
Zur Neustadt", Dam
Restaurant Weiden

Aus Provinz un

⊙ **Blotho**, 17. Nov
ordnetenwahl.) Nac
teilt, Herr W. Krieger zu
teilung nominiert war, wu
aufruf bekannt gemacht.
Herr Bonse auch als so
Folge von diesem Vorge
daß der Kandidat des A
aus der Wahl hervorgeh

⊙ **Blotho**, 17. Nover
Das Presbyterium der
seiner dieser Tage stattgeh
der Bürgerschulvertretung
eines Bauplatzes auf dem
neubau mit Stimmenmeh
scheinlich wird die Schulv
Rechte der Aufhebung de
machen und damit der
gelegenheit in die Hände

Osnabrück, 15.
haus.) Die städtischen
heute den Neubau des Ra
etwa 500 000 Mk. aufgewe
Fiskus trägt 100 000 Mk.
Bau soll im Jahre 1906 v

l. **Neuenkirchen**, K
(Unfall.) In voriger W
des Kolons Reymann in
bis auf den Grund nied
6 Uhr abends die Brand
eilte ein junger Mann
brennende Laterne der Br
stieg er auf einen von
50jährigen Mann. Derse
litt einen schweren Schäde
in das hiesige Krankenhau
morgen seinen Schmerzen
storbene ist Vater von
Kindern. Es kann den R
genug ans Herz gelegt
brechender Dunkelheit ein
sich zu führen haben.

K. **Mielke**, 15. Novbr.
Auf Veranlassung des h
„Evangelischen Bundes" f
Saale gestern abend ein fo
statt. Der Saal war bis
füllt; es waren Persone
Bevölkerung anwesend. D
so recht, daß sie die Bede
giösem Gebiete, wie sie
Bevölkerung hereingebroche
hiesige Verein feiert am
Pastor Kaune ausführte, s
halb eines Jahres hat d
sprießliche Tätigkeit hervo
in erster Linie die jetzt e
evangelischen Arbeiterverei
von hier aus veranlaßt di
Diffen mit 80 Mitgliedern.
Ehren mit 40 Mitgliedern.
im steten Wachstum beg
210 Mitglieder. Dr. Ber
über das Thema: „Luthe
Gegenwart". Verschönt n
Vorträge auf der Geige mit
durch die Vorträge einig
gleitung zweier Damen
einiger Lieder von hiesige
einem warmen Apell, treu
zu stehen, wurde der Abend
Gesang beschlossen.

a. **Kastrop i. W.**, 17
unfall.) Auf der Zeche
ein beladener Förderwagen
schlug zwei Arbeiter.

w. **Solingen**, 17. Nov.
Justizrat Loewenbaum ist
mehr als 30 000 Mk. flüch

* **Remscheid**, 16. No
Unfall.) Auf eigenartig
kant zwei wertvolle Pferde
Pferde wie vom Blitz getr
endeten gleich darauf. De
starken elektrischen Schlag
der Unglücksstelle eine elek
vorbeiführt. Durch irgen
mit dem starken Regen in
hang steht, ist jedenfalls
Erde geleitet worden. D
sitzende Kutscher erhielt e
hat aber weiter keinen Sch

n. **Barmen**, 17. Nov.
Im Tunnel bei Barmen
zusammen. Sie wurden
schinenpersonal trug schwer

Vermi

△ **Ein schwimmendes**
unter der Leitung des Bis
Schweninger, wird auf d
Doppelschraubendampfer
Hamburg-Amerika-Linie ei
Mai k. J. soll die erste
angetreten werden. Pati
Krankheiten sind von der
in erster Linie sollen erho
bedürftige Personen berü
staubfreie stärkende Seeluft

Kontrollversammlungen
Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kontrollversammlungen für den Stadtkreis Bielefeld und das Amt Gadderbaum morgen, den 18. November, im Garten des Arbeiter Bildungsvereins beginnen. Für den Landkreis Bielefeld begannen bereits die Kontrollversammlungen am 2. November.

Apollotheater
Das neue Programm des Apollotheaters enthält vortreffliche Nummern, die von guten Kräften ausgeführt werden. Herr Bansmann hat sich bemüht, den Besuchern etwas Außergewöhnliches zu bieten.

Tageskalender

Freitag, den 18. November 1904

Stadttheater. „Traumulus". 7½ Uhr.
Zur Neustadt". Damen-Orch. Koch 7 Uhr.
Restaurant Weidenhof. Tiroler-Konzert.

Aus Provinz und Nachbarschaft

⊙ **Blotho**, 17. Novbr. (Zur Stadtverordnetenwahl.) Nachdem, wie bereits mitgeteilt, Herr W. Krieger zum Kandidaten der 3. Abteilung nominiert war, wurde gestern durch Schellenaufruf bekannt gemacht, daß der Tischlermeister Herr Bonse auch als solcher aufgestellt sei. Die Folge von diesem Vorgehen ist vielleicht nun die, daß der Kandidat des Arbeitervereins als Sieger aus der Wahl hervorgehen wird.

⊙ **Blotho**, 17. November. (Schulneubau.) Das Presbyterium der Stephanigemeinde hat in seiner dieser Tage stattgehabten Sitzung den Antrag der Bürgerschulvertretung betreffend Abtretung eines Bauplatzes auf dem Kirchplatze für den Schulneubau mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Wahrscheinlich wird die Schulvertretung jetzt von ihrem Rechte der Aufhebung der Schulsozietät Gebrauch machen und damit der Stadt allein die Bauangelegenheit in die Hände legen.

Osnabrück, 15. Novbr. (Neues Rathaus.) Die städtischen Kollegien genehmigten heute den Neubau des Ratsgymnasiums, für den etwa 500 000 Mk. aufgewendet werden sollen. Der Fiskus trägt 100 000 Mk. zu den Kosten bei. Der Bau soll im Jahre 1906 vollendet sein.

l. **Neuenkirchen**, Kr. Melle, 13. November (Unfall.) In voriger Woche brannte das Haus des Kolons Rexmann in dem benachbarten Helgen bis auf den Grund nieder. Als hier etwa gegen 6 Uhr abends die Brandglocken geläutet wurden, eilte ein junger Mann mit dem Rade ohne brennende Laterne der Brandstätte zu. Unterwegs stieß er auf einen von der Arbeit kommenden 50jährigen Mann. Derselbe kam zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er heute morgen seinen Schmerzen erlegen ist. Der Verstorbene ist Vater von mehreren unversorgten Kindern. Es kann den Radfahrern nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, daß sie bei einbrechender Dunkelheit eine brennende Laterne bei sich zu führen haben.

K. **Melle**, 15. Novbr. (Familienabend.) Auf Veranlassung des hiesigen Zweigvereins des „Evangelischen Bundes" fand im Hoppenbrock'schen Saale gestern abend ein sogenannter Familienabend statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt; es waren Personen aus allen Klassen der Bevölkerung anwesend. Die Versammlung zeigte so recht, daß sie die Bedeutung der Zeit auf religiösem Gebiete, wie sie jetzt über die evangelische Bevölkerung hereingebrochen ist, wohl verstehe. Der hiesige Verein feiert am heutigen Tage, wie Herr Pastor Kaune ausführte, seinen Geburtstag. Innerhalb eines Jahres hat der Verein eine recht ersprießliche Tätigkeit hervorgerufen. Ihm ist auch in erster Linie die jetzt erfolgte Gründung eines evangelischen Arbeitervereins zu danken; ferner sei von hier aus veranlaßt die Gründung des Vereins Dissen mit 80 Mitglieder, Neuenkirchen mit 50 und Ehren mit 40 Mitgliedern. Der hiesige Verein sei im steten Wachstum begriffen und zähle bereits 210 Mitglieder. Dr. Berndt-Hagen i. W. sprach über das Thema: „Luthers Bild im Kampfe der Gegenwart". Verschönt wurde der Abend durch Vorträge auf der Geige mit Klavierbegleitung, ferner durch die Vorträge einiger Lieder mit Klavierbegleitung zweier Damen und durch den Vortrag einiger Lieder von hiesigen jungen Lehrern. Nach einem warmen Apell, treu zum Evangelischen Bunde zu stehen, wurde der Abend mit einem gemeinsamen Gesang beschlossen.

a. **Kastrop i. W.**, 17. November. (Zechenunfall.) Auf der Zeche Viktor bei Kastrop stürzte ein beladener Förderwagen in den Schacht und erschlug zwei Arbeiter.

w. **Solingen**, 17. Nov. (Unterschlagung.) Justizrat Rosenbaum ist nach Unterschlagung von mehr als 30 000 Mk. flüchtig.

* **Remscheid**, 16. November. (Seltsamer Unfall.) Auf eigenartige Weise hat ein Fabrikant zwei wertvolle Pferde verloren. In der Nähe von Kronenberg stürzten kurz hintereinander beide Pferde wie vom Blitz getroffen zur Erde und verendeten gleich darauf. Der Tod muß durch einen starken elektrischen Schlag eingetreten sein, da an der Unglücksstelle eine elektrische Starkstromleitung vorbeiführt. Durch irgend einen Vorgang, der mit dem starken Regen in ursächlichem Zusammenhang steht, ist jedenfalls die Elektrizität in die Erde geleitet worden. Auch der auf dem Bock sitzende Kutscher erhielt einen elektrischen Schlag, hat aber weiter keinen Schaden erlitten.

n. **Barmen**, 17. Nov. (Eisenbahnunfall.) Im Tunnel bei Barmen stießen zwei Lokomotiven zusammen. Sie wurden zertrümmert; das Maschinenpersonal trug schwere Verletzungen davon.

Vermischtes

△ **Ein schwimmendes Sanatorium**
unter der Leitung des Bismarck-Arztes, Professors Schweninger, wird auf dem im Bau befindlichen Doppelschraubendampfer „Fürst Bismarck" der Hamburg-Amerika-Linie eingerichtet werden. Im Mai k. J. soll die erste Reise in das Mittelmeer angetreten werden. Patienten mit ansteckenden Krankheiten sind von der Aufnahme ausgeschlossen; in erster Linie sollen erholungs- und kräftigungsbedürftige Personen berücksichtigt werden. Die staubfreie stärkende Seeluft wird in der Tat Tausenden mehr nützen, als alle Arzneien der Erde. Von der neuen Einrichtung darf man die günstigsten Wirkungen erwarten.

Feuer im Viehhofe
Wie die Frankf. Ztg. aus New-York meldet, gerieten die Viehhöfe in dem New-Yorker Stadtteile Jersey City in Brand. 3000 lebende Schweine verbrannten; ebenso 4000 geschlachtete Tiere; während 40 000 Tiere wild durch die Viehhöfe und Stadt stürmten.

Strafe für die Ausschlagung eines Ehrenamtes
trifft einen Berliner Eigentümer. Er weigerte sich, die Mitgliedschaft der Steuervoreinschätzungs-Kommission anzunehmen, und wurde von der Stadtverordnetenversammlung auf drei Jahre der Ausübung seines Rechts auf Teilnahme an der Vertretung und Verwaltung der Gemeinde für verlustig erklärt. Auch soll er für diese Zeit um ein Achtel stärker zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden. Die Klage hiergegen wurde vom Bezirksausschuß kostenpflichtig abgewiesen.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 15. November. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Dommes.

Ein netter Gatte

Der Arbeiter Heinrich Uhlemeyer von Brackwede, wiederholt vorbestraft und zurzeit in Münster wegen Betruges eine fünfmonatige Gefängnisstrafe verbüßend, hatte sich heute wegen schwerer Kuppelei zu verantworten. Er wurde überführt und erhielt einschließlich der noch zu verbüßenden Strafe eine Gesamtstrafe von einem Jahre Gefängnis. Die Verhandlung ward hinter verschlossenen Türen geführt.

Gemeinschaftlicher Diebstahl

Der Arbeiter Heinrich Pries von hier, im ganzen 13mal, darunter wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft, und der Billeteur Heinrich Hümke von hier, wegen Diebstahls und Unterschlagung vorbestraft, waren angeklagt, in der Nacht zum 14. Oktober d. J. dem Gärtner Begemann hierselbst durch Einbruch über 200 Mark bares Geld gestohlen zu haben. Die Kriminalpolizei nahm bei Pries sofort eine Haussuchung vor und man fand bei ihm, der kurz vorher nichts besessen, eine größere Summe Geldes vor, die von dem Diebstahle herrührte. Daß die ganze Summe nicht bei ihm vorgefunden wurde, ging daraus hervor, daß er schon mit Hümke, der ihn zu diesem Diebstahl verleitet hatte, geteilt hatte. Der Gerichtshof erkannte gegen Pries, der geständig war, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Hümke, der alles ausgekundschaftet und den Diebstahl mit Pries ausgeführt hat, erhielt wegen schweren Diebstahls ein Jahr Gefängnis.

Sittlichkeitsverbrechen

Gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Tischler Friedrich Gramhorst von Herford wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Abs. 3 und § 174 des Str.-G.-B. zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus erkannt. Die Verhandlung war nicht öffentlich.

Der gestohlene Schnaps.

Der Zigarrenarbeiter Heinrich Giebeler zu Tonnenheide wurde am Morgen des 8. Mai d. J. betrunken auf der Landstraße zu Tonnenheide aufgefunden. Neben ihm lag eine Schnapsflasche, die er geleert hatte. Es stellte sich nun heraus, daß ein Schaufenster in der Wirtschaft von Hedemann in Tonnenheide eingeschlagen und daraus die Schnapsflasche, die neben dem Giebeler gefunden worden war, aus dem Schaufenster entwendet worden war. Das Schöffengericht zu Rahden hatte den Angeklagten wegen Mundraubes zu 3 Tagen Haft verurteilt, ihn aber von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen. Hiergegen hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafkammer hob das erste Urteil auf, verurteilte den G. wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 15 Mk. eptl. 3 Tagen Gefängnis und wegen Mundraubs zu 3 Tagen Haft.

Körperverletzung.

In der Pfingstnacht ds. Js. hat auf der Chaussee zu Stemmer eine Rauferei stattgefunden, in der der Kannonier Wiese von Stemmer mit seinem eigenen Seitengewehre eine gehörige Tracht Prügel bekommen hat. Der Wiese, der auf Urlaub weilte, hatte den ganzen Abend den breitspurigen Mann gespielt und in ungehöriger Weise mit dem Säbel herum hantiert. Als der Schmied Christian Kruse aus Stemmer von dem Wiese am Finger verletzt wurde, hat er dem Wiese das Seitengewehr entrissen und damit den Wiese, der ihn anfangs attackierte, verhauen. Bis hier hatte er in Notwehr gehandelt, er ging aber darüber hinaus, als er den Wiese verfolgte und noch von hintenher auf ihn einschlug. Der Gerichtshof sah aber von einer Gefängnisstrafe ab und verurteilte den Kruse wegen der gefährlichen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 60 Mark ev. 12 Tagen Gefängnis.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Die Hiberniaangelegenheit in der Berufungsinstanz

L Hamm, 17. Nov. Das Oberlandsgericht setzte auf den 19. d. Mts. den Tremin für die Berufung der Verstaatlichungsgruppe in der Hiberniaangelegenheit gegen Urteil des Landgerichts Bochum fest.

Regreßklage gegen den ehemaligen Aufsichtsrat der Leipziger Bank

Leipzig, 17. Nov. 200 Aktionäre der früheren Leipziger Bank überreichten beim Landgericht in Leipzig Regreßklage gegen den Aufsichtsrat.

Sühne für die Unruhen in Innsbruck.

(-) Wien, 17. Novbr. In der heutigen ersten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wird Abg. Dr. Erler den dringlichen Antrag stellen, die italienische Rechtsfakultät in Innsbruck sofort zu schließen und den Opfern der Unruhen volle Entschädigung auf Staatskosten zu gewähren.

Die Krisis im ungarischen Abgeordnetenhause.

† Budapest, 17. Nov. In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses wird viel darüber gesprochen, daß die Abgeordneten Kossuth, Graf Apponyi und Baron Banffy erklärt haben, sie würden, im Falle die neue Geschäftsordnung mit Umgehung der alten Hausordnung durchgepeitscht werden sollte, der neuen Hausordnung keine Folge leisten. Auch würden sie es darauf ankommen lassen, aus dem Sitzungssaale entfernt zu werden. Gesetze, welche auf Grund der neuen Hausordnung alsdann beschlossen würden, hätten keine Gesetzeskraft und man brauche ihnen nicht zu gehorchen.

V Budapest, 17. Nov. Da die parlamentarische Lage andauernd kritisch ist, so dürfte die Auflösung des Parlaments zu erwarten sein.

Reservistenunruhen in Italien.

)-(Como, 17. November. Mehrere 100 Reservisten veranstalteten lärmende Protestkundgebungen gegen die Dauer der aktiven Dienstzeit. Gendamerie mußte die Ruhe wieder herstellen.

Schiedsverträge und Schiedsvertragsverhandlungen

‡ Wien, 17. Nov. Wie von unterrichteter Seite verlautet, trägt sich Graf Goluchowsky mit der Absicht, in Schiedsvertragsverhandlungen mit der Union einzutreten.

* Rom, 17. Nov. Die Tribuna meldet, demnächst werde ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und den Vereinigten Staaten abgeschlossen werden, entsprechend den von Italien mit England und Frankreich abgeschlossenen Verträgen.

-:- Paris, 17. Nov. Der Matin meldet aus Genf: Es bestätigt sich, daß die Schweiz Deutschland Vorschläge gemacht hat, einen Schiedsvertrag miteinander abzuschließen. Der Vorschlag soll von Deutschland günstig aufgenommen worden sein. Der Wortlaut des Vertrages wird dem des Schiedsvertrages zwischen England und Deutschland gleichen.

‡ London, 17. Nov. Der Schiedsvertrag zwischen England und Portugal ist gestern im Schlosse zu Windsor unterzeichnet worden.

Zusammenstoß zwischen Russen und Afghanen

‡ London, 17. Nov. Wie die Pall Mall Gazette aus Moskau meldet, traf dort eine Nachricht ein, daß es zwischen Russen und Afghanisten in Kuschk zu Zusammenstößen gekommen sei. Die Afghanen hätten ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, mehrere Soldaten seien getötet worden.

Roosevelts Friedenskonferenz

Washington, 17. November. Der amerikanische Gesandte in Wien meldet, daß die österreichisch-ungarische Regierung sich bereit erklärt habe, an der vom Präsidenten Roosevelt angeregten Friedenskonferenz teilzunehmen. Es ist dies die erste amtliche Zustimmung, die auf die Einladung erfolgt ist.

Ein geheimnisvoller japanischer Agent

Kopenhagen, 17. Nov. Die hiesige Polizei recherchiert eifrig nach einem geheimnisvollen japanischen Agenten, der Sonnabend Nacht aus Holbaeck gekommen nach Nykjobing auf Seeland gereist war und dort spurlos verschwunden ist. Man vermutet, daß er Spionage getrieben und dort von einem englischen Schiffe erwartet und aufgenommen worden sei.

Der Aufruhr in Brasilien.

— Rio de Janairo, 17. Novbr. Der Kongreß hat gestern beschlossen, den Belagerungszustand über die Stadt zu verhängen. Er wird 30 Tage dauern. In der Stadt herrscht Ruhe, General Travajos, der sich an die Spitze der Militärschüler stellte, wurde von einer Kugel am Bein verletzt. Die Regierungstruppen gaben 20 Minuten lang ein furchtbares Feuer auf die Aufständigen ab, das erst eingestellt wurde, als General Travajos vom Pferde fiel. Mehrere 100 Zöglinge der Militärschule werden vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Der russisch-japanische Krieg

Durchfahrt des baltischen Geschwaders durch den Suezkanal

△ London, 17. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Suez berichtet: Der Gouverneur berief gestern eine Versammlung auswärtiger Konsuln ein und ersuchte sie, die Schiffsagenten zu benachrichtigen, daß während der Durchfahrt der Baltischen Flotte alle nordwärts gehenden Schiffe angehalten werden müssen, um den Kriegsschiffen freie Durchfahrt zu gestatten. Während der Fahrt der Flotte darf nichts in den Kanal geworfen werden. Jede Kundgebung muß unterbleiben.

Die Kämpfe um Port Arthur

⊕ London, 17. Nov. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: Einem unbestätigten Gerücht zufolge brachte der Torpedobootszerstörer „Rastoropny" eine Depesche General Stoessels mit, worin dieser bei der Regierung in Petersburg anfragt, ob er aushalten und Entsatz abwarten, oder auf die sofortige Uebergabe Port Arthurs unter vorteilhaften Bedingungen eingehen solle.

Vom nordmandschurischen Kampfplatze

⇐ Mukden, 17. Nov. Gerüchten zufolge beabsichtigen die Japaner am 19. ds. Mts. zum Sturmmarsch überzugehen und das Zentrum zu durchbrechen. Aus dem russischen Hauptquartier wird telegraphiert: Die Japaner ziehen große Streitkräfte nach der russischen Ostfront zusammen, wo beunruhigende Gerüchte einlaufen. Patrouillen melden, daß alle Pässe von feindlichen Wachtposten besetzt seien.

Das Schicksal des Rastoropny.

Tschifu, 16. Novbr, 3 Uhr nachm. Der russische Konsul teilte dem Taotai amtlich mit, daß der Rastoropny durch schwere See nach Tschifu getrieben wurde und entschlossen sei, sich desarmieren zu lassen, da seine Maschinen beschädigt seien.

Tschifu, 16. Novbr., 6 Uhr nachm. Der Taotai machte dem japanischen Konsul die Mitteilung, daß die Desarmierung des Rastoropny vollendet sei.

Tschifu, 16. Novbr, 7 Uhr nachm. Die Russen haben den Rastoropny verlassen. Nur ein Mann blieb zurück und sprengte das Schiff in die Luft. Man hörte drei dumpfe Explosionen und fast gleichzeitig sank das Schiff. Eine Erklärung für dieses Verhalten ist heute noch nicht zu erwarten.

† London, 17. Novbr. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu von heute gemeldet, der Torpedobootszerstörer Rastoropny sei von den Russen in die Luft gesprengt worden.

‡ Tschifu, 17. Nov. Der Kommandant des „Rastoropny" hat auf Befragen geäußert, die Aufgabe des Schiffes sei einfach die Beförderung von Depeschen gewesen. Die übrigen Schiffe seien in Port Arthur geblieben. Er sei um Mitternacht unter dem Schutze eines Schneesturmes von Port Arthur abgegangen, worauf ihn ein japanisches Torpedoboot verfolgt hätte. Der „Rastoropny" aber, eines der schnellsten russischen Schiffe, sei bald seinen Verfolgern entkommen und in Tschifu eingelaufen. Wie der Geruch eines an Bord zum Frühstück gebratenen Stückes Fleisch bewiesen, sei in Port Arthur noch frisches Fleisch vorhanden. Die Offiziere des „Rastoropny" erklärten, in Port Arthur stehe es noch so wie vor zwei Monaten. Die Nachricht, daß der „Bajan" gesunken sei, sei unrichtig, nur seine Maschinen seien durch Geschosse beschädigt, aber schon wieder ausgebessert.

= Tschifu, 17. November. Das Torpedoboot Rastoropny hatte an Bord versiegelte Ordre, das Boot in die Luft zu sprengen, falls es nicht bei günstiger Gelegenheit in den Hafen vor Port Arthur zurückkehren könne. Offiziere und Mannschaften gingen an Land und ein Matrose, der zurückblieb und erst später vom Torpedoboot abfuhr, setzte die Zündschnur zur Herbeiführung der Explosion des Rastoropny in Brand. Die Explosion erfolgte unter entsetzlichem Getöse und das Torpedoboot sank in die Tiefe. Die Versenkung des Schiffes erfolgte, damit die Japaner das Torpedoboot nicht beschlagnahmen konnten. Verschiedene Telegramme des Generals Stöffel und andere wichtige Dokumente sind an Land gebracht und geborgen worden.

Witterungsübersicht

Bielefeld, 17. Nov. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 4 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags 0 C. Barometer: 763 mm. Wind: NW. Himmel: bedeckt.

Grosser

Ausverkauf

meiner gesamten Damen- u. Kinder-Konfektion.

Wegen der in einigen Wochen stattfindenden **Vergrösserung meines Geschäfts-lokals,** sehe ich mich genötigt, mein vorhandenes Lager **nach Möglichkeit zu verkleinern,** stelle deshalb

die gesamte Damen- und Kinder-Konfektion zum gänzlichen Ausverkauf.

Während des **Ausverkaufs** werde ich ganz **aussergewöhnliches leisten** und bietet sich meiner werten Kundschaft **die günstigste Gelegenheit,** wirklich **gute Sachen,** sehr geeignet für den **Weihnachtsbedarf, aussergewöhnlich billig einzukaufen.**

Sämtliche Pièces sind **im Ausverkauf** mit ☞ **blauer Schrift** deutlich im Preise **herabgesetzt.**

Der Verkauf beginnt heute nachmittag 3 Uhr.

Des voraussichtlich regen Verkehrs wegen am Nachmittage, wäre es empfehlenswert, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

t29232

S. SIMON

Niedernstrasse 17. Bielefeld. Niedernstrasse 17.

Einziges Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.

Ein gerichtliches der Typhusepide Gelsenki

(Unberechtigter Nac

H. F. **Essen** (Ru

Erster Tag der

Die Typhus-Epidemie die im Herbst 1901 in de striegebiet eine furchtbare langte heute nochmals zur Aus Anlaß dieser Epidemi ne wissenschaftliche Kommis Ursache dieser Seuche zu fo an deren Spitze der Direkt fektionskrankheiten, Geheime Dr Robert Koch, (B daß die Epidemie durch d wassers verursacht worden liche Ausdehnung der Epi ten Teile des Wasserversor Infektion des Wassers soll erfolgt sein, das zuzeiten filtriertes Wasser unmittelb Röhrensystem des Wasserwe serwerk für das nördliche (Aktiengesellschaft) versorgte chen zu dem etwa 100 und Hüttenwerke gehören, deshalb 1. der derzeitige richtsassessor a. D. Eug kirchen), 2. der Wasserwerks Charlottenburg), 3. der fr Max Schmitt (jetzt B schinenmeister Heinrich le), die drei ersten wegen fässiger Körperverletzung u rungsmitteln, Kiesendahl w geklagt. Im Juli d. J. zehntägiger Verhandlung technische Sachverständige, erklärte, er bedürfe zur Schieberstellung mindestens naten. Die dritte Straf Landgerichts hat sich desh dieser die wissenschaftlichen teressierenden Angelegenheit Vorsitz des Gerichtshofes richtsdirektor Fromm. Die schaft vertritt Staatsanwalt Verteidigung führen: Rechts (Ruhr), Rechtsanwalt Hün anwalt Dr. Hebner (Wes Huchzermeyer (Gelsenkirchen

Von Sachverständigen Regierungs- und Medizinal berg, Medizinalrat Dr. Te arzt Dr. v. Drygalski Holz (Aachen, Professor D Direktor Gersdorff (Essen).

Der Vorsitzende bemerk der Vernehmung des Ang beginnen.

Schmidt bemerkt: Er habe die Realschule besucht bes Jahr praktisch gearbeit technische Büreau der G men. 1885 sei er Direkto das nördliche westfälische

Der Angeklagte gibt Schilderung über die techni ferwerks in den 1880er J rohr sei schon 1873 angele neuer Brunnen 1 angelegt rohr habe er, seiner Erinne ßer Betrieb gesetzt und ein legt. Das alte Stichrohr noch 1902, also noch na Rohr war längst außer Be etwas von dem Vorhanden als der Brunnen im Jah entdeckte man beim Ausgra Stichrohr vorhanden war.

Der Vorsitzende bemerkt daß er nicht wegen der

Svante

Roman von F

60)

Sie antwortete nicht Vom Fenster her bat noch ein Gefährt nach könne.

„Heute schon? Wa Gedanke, daß die Trenn Trennung, nach der es sollte, bestürzte ihn.

„Wenn es überhaupt ich, daß es gleich sei,"

Er sah ein, ihr in len zu lassen, sei das tum könne für sie. Er hinausgehen möchte. A sie stand, in trauriges

„Wo wollt Ihr den fortgeht?" fragte er endl haupt etwas zu sagen.

„Wie kann ich das antwortete sie und seufz

„Aber Ihr müßt d danken fassen — einen bleiben und was Ihr b

Sie wandte sich um ihren traurigen Augen

„Ich werde suchen," ist ja groß genug." Da hinaus. Ihre Bewegung schleppend — sie selbst Alte. Es schien, als ha Kraft gebrochen.

Svante aber, als sie sen hatte, barg das Ge nicht einmal die stumme

№ 270 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld, Donnerstag, 17. November 1904

Ein gerichtliches Nachspiel zu der Typhusepidemie im Kreise Gelsenkirchen

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

H. F. **Essen** (Ruhr), 14. November 1904.

Erster Tag der Verhandlung.

Die Typhus-Epidemie im Kreise Gelsenkirchen, die im Herbst 1901 in dem dichtbevölkerten Industriegebiet eine furchtbare Verheerung anrichtete, gelangte heute nochmals zur gerichtlichen Erörterung. Aus Anlaß dieser Epidemie hatte die Regierung eine wissenschaftliche Kommission beauftragt, nach der Ursache dieser Seuche zu forschen. Die Kommission, an deren Spitze der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten, Geheimer Medizinalrat Professor Dr Robert Koch, (Berlin) stand, stellte fest, daß die Epidemie durch den Genuß des Leitungswassers verursacht worden sei, zumal sich die örtliche Ausdehnung der Epidemie mit einem bestimmten Teile des Wasserversorgungsgebietes decke. Die Infektion des Wassers soll durch ein Stichrohr erfolgt sein, das zuzeiten großen Wassermangels unfiltriertes Wasser unmittelbar aus der Ruhr in das Röhrensystem des Wasserwerks führte. Das „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier" (Aktiengesellschaft) versorgte den Kreis Gelsenkirchen zu dem etwa 100 Gemeinden bezw. Zechen und Hüttenwerke gehören, mit Wasser. Es wurden deshalb 1. der derzeitige Wasserwerksdirektor, Gerichtsassessor a. D. Eugen Hegeler (Gelsenkirchen), 2. der Wasserwerksdirektor Pfudel (jetzt Charlottenburg), 3. der frühere Wasserwerksdirektor Max Schmitt (jetzt Wiesbaden), 4. der Maschinenmeister Heinrich Kiesenbahl (Steele), die drei ersten wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Verfälschung von Nahrungsmitteln, Kiesendahl wegen Beihilfe hierzu angeklagt. Im Juli d. J. mußte der Prozeß nach zehntägiger Verhandlung vertagt werden, da der technische Sachverständige, Professor Holz (Aachen), erklärte, er bedürfe zur genauen Feststellung der Schieberstellung mindestens eine Zeit von drei Monaten. Die dritte Strafkammer des Königlichen Landgerichts hat sich deshalb heute nochmals mit dieser die wissenschaftlichen Kreise aufs höchste interessierenden Angelegenheit zu beschäftigen. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte wiederum Landgerichtsdirektor Fromm. Die Königliche Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Dr. Schwickerath. Die Verteidigung führen: Rechtsanwalt Wallach 1 Essen (Ruhr), Rechtsanwalt Hünnebeck (Bochum), Rechtsanwalt Dr. Hehner (Wiesbaden) und Rechtsanwalt Huchzermeyer (Gelsenkirchen).

Von Sachverständigen sind u. a. erschienen: Regierungs- und Medizinalrat Dr Springfeld (Arnsberg, Medizinalrat Dr. Tenholt (Bochum), Stabsarzt Dr. v. Drygalski (Saarbrücken), Professor Holz (Aachen, Professor Dr. Emmerich (München), Direktor Gersdorff (Essen).

Der Vorsitzende bemerkt, er werde diesmal mit der Vernehmung des Angekl. Direktor Schmidt beginnen.

Schmidt bemerkt: Er sei Leutnant a. D. Er habe die Realschule besucht, habe alsdann ein halbes Jahr praktisch gearbeitet und sei danach in das technische Büreau der Gutehoffnungshütte gekommen. 1885 sei er Direktor des Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier geworden.

Der Angeklagte gibt alsdann eine eingehende Schilderung über die technischen Anlagen des Wasserwerks in den 1880er Jahren. Das erste Stichrohr sei schon 1873 angelegt worden. 1887 sei ein neuer Brunnen 1 angelegt worden. Das alte Stichrohr habe er, seiner Erinnerung nach, 1892—93 außer Betrieb gesetzt und ein neues Stichrohr angelegt. Das alte Stichrohr vom Brunnen 2 bestand noch 1902, also noch nach der Epidemie. Das Rohr war längst außer Betrieb, es wußte niemand etwas von dem Vorhandensein des Stichrohrs Erst als der Brunnen im Jahre 1902 beseitigt wurde, entdeckte man beim Ausgraben, daß noch das alte Stichrohr vorhanden war.

Der Vorsitzende bemerkt dem Angeklagten Schmidt, daß er nicht wegen der Typhusepidemie, sondern nur angeklagt sei, weil er den Konsumenten gesundheitsschädliches Trinkwasser geliefert habe. — Angeklagter Schmidt: Ich wiederhole, nachdem der Gesundheitszustand von 1873 bis 1887 trotz des Stichrohrwassers ein sehr günstiger war, konnte ich keine Bedenken haben gegen den Genuß des Stichrohrwassers, das nur im Notfalle in die Leitung kam. Das Wasser ist im übrigen klar gewesen. Nach einer kurzen Pause wird mit der Vernehmung des Angeklagten Schmidt fortgefahren. Dieser bemerkt: Wenn es richtig sei, daß Typhus eine Folge schlechten Trinkwassers sei, so spreche für die gute Beschaffenheit des Trinkwassers im Kreise Gelsenkirchen der Umstand, daß bei der Typhus-Epidemie 1891 die Erkrankungsfälle im Kreise Gelsenkirchen fast die geringste Zahl aufweisen.

Der Vorsitzende schreitet danach zur Vernehmung des Angeklagten Hegeler. Dieser bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei Oberleutnant der Landwehr und Gerichtsassessor a. D. Am 1 Januar 1899 sei er als erster Direktor mit einem festen Jahresgehalt von 10 000 Mk. mit der Bestimmung angestellt worden, daß das Gehalt jährlich um 1000 Mark bis zu 15 000 Mark sich zu erhöhen hatte. Tantieme habe er nicht bezogen. De jure hatte er die Verantwortung, de facto war aber der technische Direktor verantwortlich. Als er eintrat, sei Schmidt, später Pfudel technischer Direktor gewesen. Infolge des immer größer werdenden Wasserverbrauchs sei das Aktienkapital der Gesellschaft einige Male zum Zwecke der Errichtung neuer Pumpwerke, Filteranlagen usw. erhöht worden. Erst nach dem Weggange des Direktors Schmidt, im Januar 1904, habe er erfahren, daß ein Stichrohr vorhanden sei.

Vors.: Sie können mit Bestimmtheit sagen, daß Sie, während Schmidt Direktor war, weder von dem Vorhandensein noch von der Inbetriebsetzung eines Stichrohrs Kenntnis hatten? Angekl.: Jawohl. — Vors.: Das Stichrohr soll doch im Falle von Betriebsstörungen ein sehr wichtiges Hilfsmittel gewesen sein. Würden Sie als technischer Direktor es nicht für notwendig gehalten haben, Ihrem Nachfolger von dem Vorhandensein des Stichrohrs Mitteilung zu machen?

Hegeler: Ich fand es nicht für auffällig, daß Schmidt mir von dem Stichrohr keine Mitteilung machte, da damals keine Betriebsstörung zu befürchten war. — Vors.: Eine Betriebsstörung hätte aber doch immerhin eintreten können? — Hegeler: Unter den damaligen Verhältnissen war es ausgeschlossen, daß eine Betriebsstörung eintreten könnte, die die Inbetriebsetzung des Stichrohrs notwendig gemacht hätte.

Die finanziellen Ergebnisse der Aktien-Gesellschaft.

Auf weiteres Befragen bemerkt Angekl. Hegeler: 1898 zahlte die Gesellschaft 15, 1899 16, 1900 nach Erhöhung des Aktienkapitals 14, 1901 9, 1902 und 1903 je 12 vom Hundert Dividende.

Außerbetriebsetzung des Stichrohrs

Auf ferneres Befragen des Vorsitzenden bemerkt der Angeklagte Hegeler: Das Stichrohr sei nur in den letzten Tagen der Woche in Betrieb gesetzt worden. Das Stichrohr sei bis am 24. September 1901 in Betrieb gewesen. — Vors.: Weshalb geschah das? — Hegeler: Es wurde behauptet, die Typhusepidemie sei durch den Genuß des Trinkwassers entstanden.

Auf Befragen bemerkte Medizinalrat Dr. Tenholt: Die Epidemie könnte höchstens durch den Genuß unfiltrierten Ruhrwassers entstanden sein. Auf die Frage des letzteren, ob etwa ein Stichrohr vorhanden sei, stellt dies Direktor Pfudel in Abrede. Er habe aber aus dieser Unterredung entnommen, daß das Stichrohr noch in Betrieb war und deshalb sofort die Schließung des Stichrohrs angeordnet. — Vorsitzender: Haben Sie es gebilligt, daß dem Herrn Medizinalrate gegenüber das Vorhandensein des Stichrohrs in Abrede gestellt wurde? — Hegeler: Ich wollte Herrn Pfudel nicht entgegentreten; ich wußte auch nicht genau, ob das Stichrohr noch in Betrieb war.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung bemerkt Hegeler: Die Verunreinigung des Wassers sei auf Rohrbrüche zurückzuführen. Die Keimzahl sei allerdings höher gewesen als heute, dies komme aber bei jedem Wasserwerk vor. Der Durchschnitt der Keimzahl war 107, die Höchstzahl 280. — Vors.: Sie waren doch vertragsmäßig verpflichtet, gutes, filtriertes Trinkwasser zu liefern, hielten Sie es nicht für bedenklich, auch unfiltriertes Stichrohrwasser zu liefern? Hegeler: Das Ruhrwasser hat 10 000 Keime. Wenn nun das Stichrohrwasser trotzdem im Durchschnitt nur 107 Keime hatte, so mußte man es für unbedenklich halten.

Vors.: Weshalb haben Sie aber das Vorhandensein des Stichrohrs verheimlicht? Hegeler: Bis zum Ausbruch der Epidemie hatten wir absolut keine Veranlassung, das Vorhandensein des Stichrohrs zu verheimlichen. — Auf ferneres Befragen bemerkt Hegeler: Als ihm mitgeteilt wurde, daß Geheimrat Koch zwecks Untersuchung nach Gelsenkirchen kommen werde, habe er sofort zu dem Direktor Pfudel gesagt, dem müssen wir von dem Vorhandensein des Stichrohrs Mitteilung machen. Einem Manne wie Geheimrat Koch müssen wir die Wahrheit sagen. Dies sei auch sofort nach Ankunft der wissenschaftlichen Kommission geschehen.

Vors.: Sie haben doch wohl gehört, daß man bei der Hamburger Typhus-Epidemie dem Trinkwasser Schuld gegeben hat. Hatten Sie keine Bedenken, daß hier auch das Wasser Schuld sein könnte? — Hegeler: Ein solches Bedenken hatte ich nicht, zumal mir bekannt war, daß in Hamburg ausschließlich unfiltriertes Elbwasser getrunken worden ist.

Auf ferneres Befragen bemerkt Hegeler: Es sei von allen Seiten der Vorwurf erhoben worden, der Genuß des Trinkwassers habe die Epidemie verschuldet. Angesichts dessen sei es selbstverständlich, daß eine reiche Gesellschaft etwas zur Linderung des Unglücks tue. Deshalb seien 250 000 Mark gegeben worden. Dies würde jede Aktiengesellschaft getan haben, wenn sie nicht etwa auf dem Standpunkt stehe, daß jeder Ueberschuß den Aktionären zugute kommen müsse.

Auf Befragen des Verteidigers Rechtsanwalt Dr. Wallach bemerkt Hegeler: Er habe die Zeit nach Ausbruch der Epidemie für die ungeeignetste gehalten, um das Vorhandensein eines Stichrohres mitzuteilen. Dadurch wäre die Aufregung noch bedeutend größer geworden. — Danach wird gegen 3 Uhr nachmittags die Verhandlung auf Dienstag vormittags 9 Uhr vertagt.

Frau Stössel,

der gute Engel von Port Arthur.

Frau Wera Stössel, die opfermutige Gemahlin des Verteidigers von Port Arthur, wird von der Militär- und Zivilbevölkerung wie ein Engel verehrt. Sie scheut selbst davor nicht zurück, sich in die Feuerlinien zu begeben und persönlich für die Ueberführung der verwundeten Soldaten in die Lazarette zu sorgen. Selbstverständlich wirkt ihr Beispiel auch belebend auf die Opferfreudigkeit der übrigen Frauen in Port Arthur, die miteinander wetteifern, den Verwundeten und Kranken ihr schweres Los erträglicher zu machen. Frau Stössel hat somit den Namen „des guten Engels" von Port Arthur mit Recht verdient.



Briefkasten

Alter Abonnent. Das Gesetz enthält über die Zeit, in welcher der Mieter die Besichtigung der vermieteten Wohnung nach erfolgter Kündigung durch Mietslustige gestatten muß, keine ausdrückliche Vorschrift. Falls daher in dem Mietsvertrage hierüber keine besondere Vereinbarung getroffen ist, ist für diese Frage das Angemessene und Ortsübliche maßgebend. Für Bielefeld dürfte in dieser Beziehung die Zeit von 3—6 Uhr nachmittags unter allen Umständen als angemessen angesehen werden müssen. Falls der Mieter die Besichtigung verhindert, kann ihn der Vermieter für den entstandenen nachweisbaren Schaden haftbar machen. Der Vermieter ist selbstredend berechtigt, an der Besichtigung seiner Wohnung durch Mietslustige teilzunehmen.

381. Der Mieter befindet sich im Recht, wenn er die Herstellung einer solchen Einrichtung, die er beim Mieten im Stall vorfand, jetzt verlangt. — Sie hätten dies vermeiden können, wenn Sie den Mieter darauf aufmerksam gemacht hätten, daß die fragliche Einrichtung Eigentum des alten Mieters sei.

Inkassobureau. Wenn nicht ausdrücklich eine Zahlungsfrist vereinbart ist, sind Forderungen wie Arzthonorar und dergleichen ohne weiteres fällig und zahlbar. Wenn der Gläubiger die Forderung einem Inkassobureau zur Einziehung übergibt, so brauchen Sie die besonderen dadurch entstehenden Kosten nicht zu zahlen. Nur wenn bei Gericht Klage gegen Sie wegen dieser Forderung erhoben war, müssen Sie die Gerichtskosten sowie die Auslagen des Klägers bezahlen; die Höhe dieser Kosten wird indes durch das Gericht festgesetzt und Ihnen der betr. Beschluß zugestellt. S.

D. 100. Wenn Sie in diesem Jahre geheiratet und einen Ehevertrag nicht abgeschlossen haben, so verbleibt das eingebrachte Vermögen der Ehefrau im Eigentum derselben. Die Sachen können daher für Schulden, die Sie vor oder nach Eingehung der Ehe gemacht haben, nicht gepfändet werden. Geschieht dies dennoch, so müssen Sie sofort den pfändenden Gläubiger unter Glaubhaftmachung des Eigentumsanspruchs Ihrer Frau zur Freigabe auffordern. Leistet er dieser Aufforderung nicht Folge, so müssen Sie sofort beim Amtsgericht Einstellung der Zwangsvollstreckung beantragen und Klage auf Freigabe der Sachen erheben. S

Osw. H. in D. Der Gebrauch des Flußwassers durch Schöpfen, Baden und Tränken ist jedem unverwehrt (§ 44 II, 15 A. L. R.). Die chemische Fabrik darf also ohne weiteres (d. h. wenn die Wasserverhältnisse durch Merkpfahl nicht geregelt sind) eine Stauanlage nicht errichten. Sie handelt also widerrechtlich und ist Ihnen (zivilrechtlich) zum Schadensersatz verpflichtet. Nachweis des Schadens ist natürlich erforderlich. Dr. Lu.

Schluss des redaktionellen Teils.

Geschäftliche Mitteilungen

Deutschland in der Welt voran.

Bei der kürzlich erfolgten Prämiierung der Aussteller der Weltausstellung in St. Louis wurden unter anderen die Optische Anstalt C. P. Goerz. Akt.-Ges. Berlin-Friedenau mit dem Grand Prix ausgezeichnet. Die Firma Goerz hatte in der amerikanischen Abteilung der Ausstellung ausgestellt, da sie in New-York eine Fabrikationsfiliale besitzt. 29233

Die Firma stellte außer ihren Fertigfabrikaten Goerz Trieder-Binocles, Doppel-Anastigmaten, Klapp-Cameras, Panorama-Fernrohren ꝛc. auch in Betrieb befindliche Schleif- und Poliermaschinen usw. aus.

Goerz erhielt gelegentlich der Berliner Gewerbeausstellung 1896 auch die goldene preußische Staatsmedaille.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

60) —— (Nachdruck verboten.)

Sie antwortete nichts und wandte sich ab. Vom Fenster her bat sie ihn, ob sie heute noch ein Gefährt nach Trondjem bekommen könne.

„Heute schon? Warum so eilig?" Der Gedanke, daß die Trennung so nahe sei, die Trennung, nach der es kein Wiedersehen geben sollte, bestürzte ihn.

„Wenn es überhaupt sein muß, so möchte ich, daß es gleich sei," sagte sie.

Er sah ein, ihr in allen Stücken den Willen zu lassen, sei das Mindeste, was er noch tun könne für sie. Er wünschte, daß sie nun hinausgehen möchte. Aber sie stand still, wo sie stand, in trauriges Sinnen verloren.

„Wo wollt Ihr denn hin, wenn Ihr hier fortgeht?" fragte er endlich, um nur überhaupt etwas zu sagen.

„Wie kann ich das wissen — heute schon!" antwortete sie und seufzte ein wenig.

„Aber Ihr müßt doch irgend einen Gedanken fassen — einen Plan haben, wo Ihr bleiben und was Ihr beginnen wollt."

Sie wandte sich um und sah ihn mit ihren traurigen Augen an.

„Ich werde suchen," sagte sie. „Die Welt ist ja groß genug." Dann ging sie langsam hinaus. Ihre Bewegungen waren müde und schleppend — sie selbst gar nicht mehr die Alte. Es schien, als habe dieser Abschied ihre Kraft gebrochen.

Svante aber, als sie das Zimmer verlassen hatte, barg das Gesicht in den Händen, nicht einmal die stummen Wände sollten Zeugen sein der Qual, die es ausdrückte. Nun hatte er sich das Aergste angetan!

Er ging auf den Hof, gab seine Anordnungen für ihre Fahrt, und ohne das Haus noch einmal zu betreten, schlug er den Weg nach dem Walde ein.

Heiderun packte inzwischen ein, was sie von ihren Sachen am notwendigsten brauchen würde; das übrige sollte hier bleiben, bis sie es späterhin würde holen lassen können; und dann ging sie ins Dorf und nahm Abschied. Sie war sehr bewegt dabei, und zum erstenmal, so lange sie hier war, sah man sie weinen. Nicht einmal an Borghildes Leiche hatte sie das getan.

Dann als der zweirädrige Karren, mit dem besten Pferd bespannt, vor dem Hause hielt, und der Knecht lustig mit der Peitsche knallte, ging sie, um Svante Lebewohl zu sagen. Ihre Hände waren kalt und ihre Kniee unsicher dabei. Sie fand ihn nicht; nicht in seinem Zimmer und nicht im Hofe; und endlich sagte ihr jemand, er sei in den Wald gegangen und noch nicht wieder zurückgekommen.

Heiderun wurde blaß und starr.

„Es wird ein Irrtum sein," meinte sie mit kalter Ruhe. „Er wird die Zeit verwechselt haben. Aber ich kann nicht auf ihn warten. Sagt Euerm Herrn mein letztes Lebewohl."

Sie nahm auf dem einfachen Sitz Platz; noch einmal knallte der Knecht mit der Peitsche — munter setzte sich das kleine, gedrungene Pferd in Bewegung.

Heiderun schloß die Augen. Sie wollte nicht sehen, wie die Häuser, die Höfe an ihr vorüberflogen und immer weiter zurückblieben. Sie hätte sonst irgendwie etwas Törichtes getan — und sie wollte fest bleiben. Aus der Höhe tönten Axtschläge; das war der Holzschlag tief im Walde; dort war Svante vielleicht. Sie preßte die Hände auf das Herz, dessen ungestümer Schlag ihr wehe tat.

An der Biegung, wo der Weg um einen Felsvorsprung verschwindet, um nicht mehr im Gesichtskreis des Selböhofes aufzutauchen, — wandte sich Heiderun um. Dort lag das Haus, in dem sie nur weniges über ein Jahr gelebt hatte, und doch war ihr, als habe sie nie eine andere Heimat gehabt als lägen dort ihres Daseins Wurzeln, und als müsse dies Dasein zu Grunde gehen, nun es aus diesem Heimatboden gerissen worden war. Da lag es im satten Licht der herbstlichen Mittagssonne und sah aus, als lächelten seine dunkelbraunen Wände, und die blanken Fenster grüßten blinkelnd zu ihr herüber. Und nun rollte der Karren um die Ecke — nun war das sonnige Bild fort; nun war ein Lebensabschnitt für sie zu Ende; nun bauten sich Berge zwischen sie und das Glück.

Heiderun kauerte sich zusammen, als friere sie, und dachte gar nicht mehr, weil der furchtbare Schmerz, der da drinnen nach Befreiung tobte, ihr die Gedanken lähmte.

Als das Tal breiter und flacher wurde, und im frühen Abendduft die Türme und Dächer der Stadt wie in Wolken schwebende Märchenbauten vor ihr auftauchten, hieß Heiderun den Knecht halten und fragte, ob er drunten in Trondjem noch Aufträge habe und was sonst seines Herrn Weisungen für ihn wären. Er erwiderte, daß er den Befehl habe, gleich umzukehren, und das Pferd unterwegs zu tränken und zu füttern.

„Nun gut, so kannst Du Dir das letzte Wegstück ersparen und gleich umkehren. Ich steige hier ab."

Ohne seine Einwendungen zu beachten — sprang sie aus dem Gefährt auf den Weg und ließ sich von dem Knecht ihr Bündel herunterreichen. Dann sah sie zu, wie er das Pferd wendete und langsam den Weg zurückfuhr, den sie eben gekommen waren. Noch lange, nachdem Wald und Fels, Mann und Pferd und Karren sich ihren Augen entzogen hatten, vernahm sie das klappernde Geräusch der entrollenden Räder, das lang an den Bergwänden hinhallte — lauschte sie ihm mit angehaltenem Atem, bis die große Einsamkeit auch diesen letzten Ton verschlang.

Sie setzte sich auf einen Stein am Wege und wartete, daß die Sonne untergehen möchte. Einsam und verlassen lag der Weg zur Stadt vor ihr — wie ihr Lebensweg. Allein wollte sie ihn gehen.

Und nach dem dumpfen, niederdrückenden Schmerz der letzten Stunden erwachten plötzlich ihr Mut, ihre trotzige Unerschrockenheit, ihr unbeugsamer Lebenswille mit neuer Kraft. Sie wollte ihn furchtlos gehen, diesen einsamen, freudlosen Weg. Sie wollte dem Leben den Triumph nicht gönnen, ihre Kraft gelähmt zu haben. Kam sie auf dem einen Wege nicht vorwärts, so wollte sie einen andern versuchen. Das Glück und der Erfolg waren ja für alle da, und sie wollte ihren Anteil daran nicht aufgeben.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Am Geburtstage des Landesfürsten. Treiber: „Gestern bei der Treibjagd is mir die Durchlaucht sakrisch auf 'n Fuß 'treten... Bin neugierig, ob i' jetzt aa' a' bisserl an' Orden krieg'!" (Fl. Bl.)

* **Roosevelt als Deutschenfreund**, so lautet der Titel eines hochinteressanten, mit einer Anzahl von Porträts geschmückten Aufsatzes aus der Feder von L. Viereck, den wir in dem neuesten (5.) Hefte der Illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57) lesen und der gerade in dem gegebenen Momente der Neuwahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika die allgemeinste Teilnahme finden dürfte. Aus dem reichen künstlerischen und illustrativen Schmucke des neuesten Heftes seien die farbenprächtige Kunstbeilage „Auf der Suche" nach dem Gemälde von P. L. Rosseau und H. M. Krabbes ergreifendes Bild „Die letzten Ehren" ganz besonders hervorgehoben.

* **Annette von Droste-Hülshoffs Leben und Werke.** Von Dr. Eduard Arens. Leipzig (Max Hesses Verlag). Preis 50 Pfg. Der mit den Werken der Annette von Droste-Hülshoff vertraute Verfasser Dr. Eduard Arens hat uns mit dieser Biographie eine äußerst wichtige Arbeit geliefert.

* **Die Berufswahl im Staatsdienste.** Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, des Militär- und Marinedienstes, sowie über die wissenschaftlichen Erfordernisse, die Ausbildung und Prüfung der Aerzte, Apotheker, Tierärzte, Zahnärzte, Chemiker, Techniker, Patentanwälte 2c., als auch der Maschinisten und Offiziere in der Handelsmarine. Auf amtlichen Quellen beruhend. Von Geheimrat A. Dreger. 8. neu bearbeitete Auflage. Dresden und Leipzig C. A. Kochs Verlag. Preis 3 Mk. 60 Pfg. Die Unkenntnis über die Aufnahmebedingungen und Aussichten für die von staatlichen Prüfungen abhängigen Berufszweige erschwert häufig den Eltern und Vormündern, für ihre Kinder und Schutzbefohlenen den Beruf zu finden, welcher deren Anlagen und Neigungen am meisten entspricht. In Berücksichtigung dieses Umstandes ist das vorliegende, auf amtlichen Quellen beruhende Werk zusammengestellt. Es gibt Auskunft darüber, welchen Grad von schulwissenschaftlicher Bildung, welche Zeugnisse, welches Lebensalter, welche Probezeit und welche Prüfungen erfordert werden, welcher Art die Beschäftigung der Beamten ist, wo die Anmeldungen anzubringen sind, sowie welche Stellung und welches Einkommen erreicht werden können.

* **Paul Heyse, Novellen.** Wohlfeile Ausgabe. 60 Lieferungen à 40 Pfg. Alle 14 Tage eine Lieferung. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin. Von der neuen wohlfeilen Ausgabe von Paul Heyses Novellen, die im Cotta'schen Verlage erscheint, sind uns neuerdings die Lieferungen 8—14 zugegangen. Sie enthalten den zweiten Band der „Italienischen Novellen" (Auferstanden. Die Stickerin von Treviso. Beppe der Sternseher, Romulusenkel. Die Hexe vom Korso. Die Kaiserin von Spinetta. Die Frau Marchesa. Das Mädchen von Treppi). Die Vorzüge Heyse'scher Erzählungskunst treten auch in diesem Bande, in dem der Dichter äußerst fesselnde Bilder aus dem italienischen Leben bietet, glänzend zu Tage.

Handels-Nachrichten

24 **Ein sozialdemokratischer Konsumverein in Zahlungsschwierigkeiten.** Der unter sozialdemokratischer Leitung stehende Konsumverein Leipzig-Connewitz, dessen Generalversammlung vor einigen Wochen die Auszahlung von 9 pCt. Dividende beschlossen hatte, beruft eine neue außerordentliche Generalversammlung ein, die diesen Beschluß rückgängig und sich über die Liquidation des Vereins schlüssig machen soll. Der Geschäftsführer des Vereins, der vor einigen Tagen zum Stadtverordneten gewählt worden war, hat dem Rate angezeigt, daß er das Mandat ablehne.

= **Fallissements.** Die Schuhfabrik Klein u. Co. in Münchweiler bei Pirmasens hat die Zahlungen eingestellt und den Konkurs bereits angemeldet. — Ferner fallierte der Lederfabrikant Emil Bungaert in Mühlheim-Broich mit 100 000 Mark Passiven. — Die Lederhandlung Viktor Wagner in Kassel fallierte mit 280 000 Mk. Passiven, denen 120 000 Mk. Aktiven gegenüberstehen. — Leopold Ruff, Inhaber der Firma Ruff u. Co. in Wien Galanteriewaren en gros, hat Selbstmord begangen; die Ursache sind finanzielle Schwierigkeiten. — Eine weitere Zahlungseinstellung ist infolge des Falls Geiringer mitzuteilen. Die Blousenfirma Gerstino u. Gutheilin in Wien ist mit 150 000 Kr. Passiven zahlungsunfähig.

◇ **Zementindustrie.** Alle Versuche einer Einigung zwischen den hannoverschen und unterelbischen Zementwerken sind erfolglos geblieben. Zur letzten Verhandlung sind die Unterelber überhaupt garnicht mehr gekommen. Die Abkommen betr. Einstellung der Vorverkäufe bis zu einem bestimmten Termin sind auch abgelaufen und damit sind alle Versuche eines Zusammenschlusses gescheitert. Ob sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden ist eine offene Frage.

Ungesundes Spekulantentum zeigt sich besonders bei Neu-Emissionen kund. Die Aktien der Gesellschaft Gebr. Körtina, für die ein Emissionskurs von 135 pCt. in Aussicht genommen war, wurden am vergangenen Samstag an der Berliner Börse bis ca. 150 pCt. in die Höhe getrieben. Man darf es als selbstverständlich bezeichnen, daß die an der Emission beteiligten Institute derartigem Treiben fernstehen. Ein Berliner Börsenblatt meint mit Recht, daß es eine dankenswerte Aufgabe wäre, für den Börsenvorstand oder die Handelskammer in Erwägung zu ziehen, ob solche Machinationen wie sie der inszenierte freie Verkehr in dem genannten Papier darstellt, nicht mit energischen Maßnahmen entgegengetreten werden kann.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	14. 11.	15. 11
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.40	101.40
do. do.	3	89.30	89.25
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.30	101.2
do. do.	3	89.40	89.3
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.25	88.25
do. do.	4	103.20	102.8
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.40	102.50
do. do.	3½	98.—	97.9

Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	100.25	—.—
do. Goldrente	4	101.90	102.—
Ungarische Goldrente	4	100.—	100.—
do. Kronenrente	4	98.20	98.—
Russische Gold-Anleihe konf.	4	92.20	92.40
do. Staatsrente 1902	4	91.70	91.75
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.90	89.90
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner konf. 99	5	101 75	102.—
Rumänische amort. 98	4	86.70	86.70

Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.—	95.10
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.5
do. do. 05	3½	96.—	96.10
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.70	101.70
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.40	101.30
do. do. 07	3½	94.90	94.90
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do do. 06	3½	95.10	95.20
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.40	101.40
do. do. 08	3½	95.30	95.30
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. 08	3½	96.—	96.—

Industrie-Papiere		
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	231.—	231.—
Barpper Walzwerk	86.50	85.25
Bochumer Gußstahl	222.25	225.40
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gaslichtlicht	249.50	246.50
Dortmunder Union	84.40	84.50
Dürkopp Maschinen	466.—	465.—
Eschweiler Bergwerk	250.—	249.10
Gelsenkirchener Bergwerk	229.75	230.75
Georgs-Marienhütte St. Pr.	129.60	127.7
Herresheimer Glas	177.75	188.—
Hamburg-Amerikanische Paketf.	124.10	124.10
Hardener Bergbau	217.50	218.6
Hengstenberg Maschinen	148.—	147.—
Hibernia Bergwerk	267.—	267.25
Hörder Bergwerk Akt. A.	154.75	157.—
Hösch Eisen	280.75	280.50
Königsborn Bergwerk	153.75	154.—
Laurahütte	254.75	255.50
Louise Tiefbau St. Pr.	110.40	110.—
Menden und Schwerte	94.50	94.80
Nähmaschinen Koch u. Ko.	201.—	200.50
Nordbeutscher Lloyd	107.75	108.30
Rhönit Bergwerk	165.50	166.50
Rudenberger Spinnerei	113.50	112.50
Rheinische Metallwaren	101.50	99.75
do. Stahlwerke	188.75	189.10
Rheinisch-Westfälische Industrie	169.—	171.—
Stollberger Zinkhütte	174.40	174.25
Vogt und Wolf	208.50	208.50
Vorwärts Spinnerei	70.25	71.—
Westfalia Zement	18.—	181.—
Westfälische Kupferwerke	123.—	124.75
do. Stahlwerke	134.25	124.65

Bank-Aktien		
Berliner Bank	84.75	85.—
do. Handels-Gesellschaft	161.60	162.5
Darmstädter Bank	142.10	142.50
Deutsche do.	232.—	232.90
Diskonto-Gesellschaft	192.25	192.50
Dresdener Bank	154.90	155.25
Nationalbank für Deutschland	129.—	129.—
Oesterreichische Kredit	—.—	210.50
Schaaffhaus. Bankverein	143.70	143.50
Barmer do.	123.50	123.—
Berasch-Märkische Bank	161.40	161.40
Braunschweig-Hannoversche Bank	153.—	153.—
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Elberfelder do.	121.25	120.8
Flesner Kredit-Anstalt	164.25	164.4
Hamburger Hypothekenbank	165.80	166.—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	—.—	—.—
Osnabrücker Bank	—.—	—.—
Preußische Bodenkr.-Bank	148.80	148.25
Preußische Pfandbr.-Bank	142.75	142.75
Reichsbank	154.90	155.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	149.—	148.80
Westfälische Bank	122.—	121.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Aachener Mastr. abg.	138.50	138.50
Anatolische	100.—	100.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	130.75	131.—
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	145.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	90.50	90.10
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	—.—	128.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	88.40	88.20
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew 93	4	92.—	92.—
Russische Südost-Bahn	4	91.60	91.90
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.90	Paris	kurz	81.—
Belgische Plätze	"	80.80	Petersburg	"	—.—
London	"	20.35	Wien	"	84.95

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	80.80
Imperials	16.23	Englische Banknoten	20.34
20 Franks-Stücke	16.19	Französische "	80.96
Sovereigns	20.32	Holländische Noten	168.90
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.—

Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	4⅛	4⅛

Kaffee

Hamburg, 15. November. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio ruhig, ordinary 38, Santos good average 38.

Bremen, 15. November. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 15. Novbr. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker 1. Produkt 88 Prozent ohne Sack 13,10 bis 13,5 Mk., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 11,25—11,40 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. November. Offizielle Notierung. November 2., 5 B., 2.,90 G., —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 15. Novbr. Stetig. Upland middl. loko 51½ Pfg.

Liverpool, 15. Novbr. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig und 4 Punkte höher, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 4 Punkte höher, Bengal 1/16 niedriger. Amerikan. auf Lieferung (good ordinary-Klausel:) Ruhig. November 5,33.

Metalle

London, 15. November. Kupfer 68½ à 67 Pfd. St. — Zinn 132¾ à 131⅞ Pfd. St. — Blei 13 1/16 Pfd. St. — Zink 24⅞ Pfd. St.

Amsterdam, 15. November. Bankazinn 73.

Glasgow, 15. November. Roheisen. Mixed numbres warants 50 s 9 d.

Fettwaren

Hamburg, 5. November. Schmalz. Steam 35¾, Kingan u. Co. 37¼, Hammond 37½, Swift Packing u. 37¼ Stiff.

Bremen, 15. November. Schmalz ruhig, Loko, Tubs und Firkins 38 Pfg., Doppeleimer 38¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —, —, Doppeleimer —. Speck stetig. Short loko —, Short klear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 15. November. Rüböl November 44,2 B.

Köln, 15. November. Rüböl loko 44,50.

Hamburg, 15. November. Rüböl ruhig, loko 46,00 B. — Leinöl ruhig, loko 36,00 B. — Petroleum stetig, 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 15. November. Spiritus per Novbr. 26 B. 26½ G.

Getreide

Berlin, 15. November. Weizen Dezbr. 178¼—178¾, Roggen Dezbr. 141⅞, Hafer fein 153—163, mittel 14—152, gering 142 bis 146, Mais amerik. mixed 13 1/2—135. Weizenmehl 00 21,50—23,75, Roggenmehl 0 und 1 17,10—18,50.

New-York, 15. November. Weizen willig, per Mai 115½. — Mais kaum stetig, per Mai

Marktberichte

Chicago, 15. November. Weizen für Dezember 111. — Mais für November 51. Hafer für Dezember 25¾. — Schmalz für November 7. — Speck niedrigster Preis 6, 7½. — Roggen für Dezember 80. — Leinsaat für November 1.10.

APOLLO-Theater
Café Bansmann
Marktstrasse 11 u. Turnerstr.-Ecke.
Bielefeld's erstes u. vornehmst. Spezialitätentheater.
Allabendlich 8 Uhr präzise:
Außerordentl. Elite-Spezialitätenprogr.
Nur erste Kräfte bedeutender Bühnen.
Engagiertes Künstlerpersonal vom 17.—30. November 1904.
Veronas, Phänomenaler Instrumental-Kraft-Akt. Attraktion ersten Ranges.
La belle Aphrodita, die schönste Tänzerin der Welt. Geschulte Darbietungen internationaler Tänze.
Jean Miebach, Humorist
Anniela Konecwicz, Vortragskünstlerin.
Carlo Bigliola, der Maler-Athlet in der elektrischen Blumenlaube, mit der lebenden Schaukel. Sensation. Prachtvolle Ausstattung.
Bianca Rosselly, Scherzlieder- u. Walzersängerin.
Wuttke-Trio, I. sächsisches Original-Komiker-Terzett, einzig in seiner Art. 3 Herren. 3 wirkl. Komiker, zum Totlachen.
Miss Carmen, Produktionen am Trapez u. röm. Ringen.
Alexander Marx, Bauchredner mit seiner excentrischen Automaten Familie. 129248

Locken-Essenz
giebt dauernd schöne natürliche Locken, selbst bei **heißem und feuchtem Wetter, Transpiration 2c.** Die Anwendung ist äußerst einfach u. die Essenz selbst ist dem Haar zuträglich. à Glas 60 Pfg. bei 29210,294
L. Schaefer, Rathausstr.

Sterne
des Nordens
(5 Damen und 1 Herr).
Allabendlich von 7—11 Uhr:
Konzert.
Eintritt frei!
t29211 **H. Schooss.**

Kerzen
extra prima Qualität nicht ablaufend! kein Nachriechen!
228623 Aechte ,288
Salon-Nachtlichte, Glasey's Nachtlichte,
allerbestes
Brennöl
empfiehlt vorteilhaft
Maximilian Koch
Adler-Drogerie
Niederstraße 43.



Gestrickte u. gehäkelte Kinderröckchen und -Höschen
in allen Ausführungen empfiehlt t29207
Baby-Bazar Herm. Sauerland
15 Gehrenberg 15
Fernsprecher 661.

II. Hypothek.
Mk. 20.000 nach Mk. 25.000 von sicherem Zinszahler gesucht. Wert des Grundstücks Mark 64.000. !276
Offert. u. **K. 29203** an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Heinr. Kipp
Altstädter Kirchstr. 2

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähr. Garantie **Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe** in 585/1000 u. 560/1000 Gold, **Broschen, Medaillons, Ketten** in Gold, Doublé, Silber und Nickel, **Brillen, Pincenez, Perspektive.**
Reparaturen werden sorgfältig u. billigst mit Garantie ausgeführt. *28671,300
Sonntags geschlossen.

t28545 **Frische** ,287
Hülsenfrüchte
Erbsen, Linsen, Bohnen
auserlesen schön.
Maximilian Koch,
Niederstraße 43.

Empfehle:
Magdeb. Sauerkraut
Pfd. 6 Pfg.
saure Gurken
St. 3—6 Pfg.
echt holl. Gouda-Käse
Pfd. 75 Pfg., ½ Pfd. 40 Pfg.
thüring. Wurstwaren
in schöner frischgeräucherter Qualität.
Hochachtungsvoll
Hermann Paul,
29242,275 Breitestr.



In **Bielefeld** bei
Apotheker A. Grimm, Carl Kreft, Heinr. Hill,
21892 **W. Ploeger.** ,173
Aerztlich empfohlen.

II. Hypothek.
Mk. 15.000 nach Mk. 24.000 von Beamten zu leihen gesucht. Taxwert Mk. 59 000. Offerten unter **M. P. 29204** an die Exped. der Westfäl. Ztg. !276

Photographie-Alben
in grösster Auswahl mit den diesjährigen Neuheiten empfiehlt in allen Preislagen
J. D. Küster Nachf.
Niederstrasse 27.

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik
Buchdruckerei

Ia. Magdeburger
Wein-Sauerkraut
Gesehw. Vogelsang,
Niederstr. 14. Fernruf 1016.
i29282

Tafel-Aepfel
Tafel-Birnen
Gesehw. Vogelsang,
Niederstr. 14. Fernruf 1016.
i29283

1905.
Luxuskalender
mit Porträts von Dichtern und Komponisten in Photogravuren.
Blumen-Luxuskalender
mit Sprüchen u. Citaten als **Blatt- u. Abreißkalender** in neuen aparten Mustern und größter Auswahl empfiehlt
J. D. Küster Nachf.
Niederstr 27.

Unserm Mitarbeiter 229253
Herrn Wilhelm Kronsbein
widmen wir zu seinem heutigen **25jährigen Arbeitsjubiläum** die besten
Glück- u. Segenswünsche!
Die Beamten u. Arbeiter der Firma Wilh. Bitter.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Freitag, den 18. November, vorm. 11 Uhr,** versteigere ich in meinem Pfandlokal, Siegfriedstr. 25:
2 Kommoden, 2 Spiegel, 1 pol. Tisch, 3 Bilder, 1 Konsole, 1 Kinderwagen, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Fahrrad, 1 Geldschrank, 1 Tischaufsatz, 3 Bierservice, 1 Waschkommode und 1 Sofa
gegen Barzahlung. 29289
Hente, Gerichtsvollzieher
Friedrichstr. 25.

Zwangsversteigerung. **Am Freitag, den 18. November 1904, nachmittags 4½ Uhr,** versteigere ich in Sieker Nr. 218
2 Schweine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. i29292
König, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Freitag, d. 18. November cr., nachmittags 3 Uhr,** versteigere ich in **Ubbedissen** im **Rollkrug:**
5 Schweine, 2 Kühe, 1 Milchzentrifuge, 1 Bieraufsatz, 1 Dezimalwage, 10 Stück Rehkronen, 1 Pianino, 1 Sofa, 1 Schreibsekretär, 1 Vertikow, 1 Sofatisch, 1 Bettstelle mit Bettwerk, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkonsole, 1 gr. Teppich, 1 Nachtkonsole, 1 Posten Wein, Schnäpse, Liköre u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t29287
Bielefeld, den 17. November 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Freitag, den 18. Novbr. cr., mittags 12 Uhr,** versteigere ich in **Brackwede** in meinem Auktionslokale bei Wirt **Stranghöner:**
30 Paar Herrenstiefel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t29286
Bielefeld, den 17. November 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.
Schreibtisch,
gut erhalten, gesucht. Offerten unter 29130 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,271

Wohnhaus.
In der Nähe des Bürgerwegs ist mir eine vor 3 Jahren neuerbaute Besitzung mit groß. Garten z. Verkauf übertragen. Die Mieteinnahme beträgt 1398 Mk. Kaufpreis dagegen nur 23 500 Mk. Anzahl. nach Uebereinkunft. Reflekt. weitere kostenlose Ausk. durch **Wilh. Wienstroth,** Vermittelungs-Geschäft, Bahnhofstr. 14. 1Cb.

4 Gaskronen 5 flammig
1 Gaskrone 3 flammig
3 Gasstraßenlaternen
billig zu verkaufen. i29277
E. Langendorf,
Steinstraße.

Zementwaren-Fabrik.
Eine in flottem Betriebe befindliche Zementwaren-Fabrik ist wegen Ueberbürdung des jetzigen Inhabers preiswert !29205,276
zu verkaufen.
Die Fabrik ist noch bedeutend erweiterungsfähig und bietet tätigem Herrn gute Existenz. Branchekenntnis nicht notwendig. Erforderliches Kapital Mk. 12,000. Offerten unter W. & P 29205 an die Expediton der Westfälischen Zeitung.

Pianos
und **Harmoniums,** neu und gebraucht, kauf- und leihweise, in riesiger Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen bei **C. Marowsky,** Minden. Stimmen, Reparat., Frankolief. !29281,294

Mk. 12000
werden auf Hypothek zum 1. Januar zu leihen gesucht.
Von wem sagt die Exp. der Westfäl. Zeitg. t29170,271

Ständiger Eingang von **Saison-Neuheiten.**

Elegante

Mass-Anfertigung

für Damen

in eigenen Ateliers.

F. Buddeberg.

28119,299*

Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Als Weihnachtsgeschenke vortrefflich geeignet.

G. W. Ulrich-Kerwer:

Biblische Jünglingsbilder

in zwanglosen Rahmen.

3. Auflage. Geb. 4 Mk., geb. mit Goldschn. 4,60 Mk.

Biblische Jungfrauenbilder

in zwanglosen Rahmen.

3. Auflage. Geb. 4 Mk., geb. mit Goldschn. 4,60 Mk.

Gewandt geschrieben und auf alle Fragen d. Lebens eingehend; diese sorgfältig ausgestatteten und doch billigen Bücher seien aufs wärmste empfohlen.

Mein Haus

Kreuzstraße 28,

neben der Kaserne, **mit 2 Ladenlokalen, worin seit langen Jahren das allbekannte Kolonialwaren-Geschäft C. E. Wirths betrieben ist, soll mit vollständ. Geschäfts-Inventar vermietet oder verkauft werden.**

Anfragen an den Eigentümer *29262,290

Theod. Schmitz, Soest.

Hotel-Restaurant-Verkauf.

Das von uns in der Zwangsversteigerung erworbene, altrenommierte Hotel zur Post in Horn in Lippe, mit gutem Inventar, kann innerhalb der Umschreibungsfrist von vier Wochen an einen tüchtigen, solventen Wirt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen übertragen werden. Es bietet sich hier für einen tüchtigen Menschen Gelegenheit, eine sichere Existenz zu gründen. t28835,272

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug b. Detmold.

Miet-Gesuche.

Möbliertes (28731,270

Wohn- und Schlafzimmer

sowie **1 leeres Zimmer,** alle 3 im Parterre, von jungem Mann in der Nähe des neuen Rathauses per 1. Jan. 1905 gesucht. Off. m. Preisangabe unter 28731 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Junger Mann sucht

Wohn- u. Schlafzimmer,

unmöbliert, zum 1. Jan. oder später. Gefl. Off. unter 29110 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ',272

Laden oder Parterrezimmer in guter Lage **sofort** auf kurze Zeit gesucht. Off. m. Lage u. Preis u. 29226 a. d. Exp. d. Z.

Zu vermieten.

Herrschaftliche 28913,270

1. Etage

für sofort oder später zu vermieten. Schöne

Mansardenwohnung

ebenfalls frei. Näheres

Düppelstraße 9a.

Hübsch möblierte 29144,270

Herrenwohnung

(Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten.

Gr. Kurfürstenstr. 3a, part.

In meinem Hause, Welle 43 zwei Treppen, ist eine schöne

Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör an eine ruhige Familie, im Preise von 310 Mark am 1. April zu vermieten.

F. W. Lütkemeyer.

Umständehalber ist sof. eine

Feldjagd,

zirka 1500 Morgen groß, 5 Minuten vom Bahnhof Lemke. preiswürdig zu pachten; diese Jagd ist in dieser Saison noch nicht gejagd. Näheres unter L 29263 an die Exp. d. Westfäl. Zeitung. 272

I. Etage,

Küche, Speisekammer, Balkon 4 Zimmer, Mädchenkammer, Badez., Gas- u. Wasserleitg., sofort oder später zu vermieten.

l,307 **Hallerweg 77.**

2. Etage,

6 Räume, Badezimmer komplet, Veranda und Zubehör für 480 Mk. per 1. April zu vermieten.

Bernhard Zumsande,

28319,264 Heeperstr. 56.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann, best. eingef., sucht für Rheinpfalz [271

Vertretung

erstklass. Häuser in Leinen- und Wäscheausstattungs-artikeln. Offerten unter 29065 an die Exped. der Westf. Ztg.

Junger Mann

19 J. alt, mit guter Handschrift, der Buchf. kundig, sucht p. sof. Stelle als **Lehrling** bezw. **Volontär** in kaufm. Geschäft oder Bureau. Off. unter 29215 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ',274

Kaufmann

gesetzten Alters, mit d. **Wäsche-branche durchaus vertraut,** sucht per 1. Januar passendes Engagement. Offerten unter Nr. 28775 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Aelt. besseres alleinstehendes **Fräulein** mit f. gut. Zeugn. wünscht b. z. selbst. Führ. kl. Haush. z. übernehmen. t29175

Off. u. H. J. 100 postlagernd Hannover, Postamt Cellerstr.

Jung. einf. Mädchen

f. p. 1. Jan. Stellung als Stütze, wo Dienstmädch. vorh. ist. Gute Zeugn. schriftl. u. mündl. Off. an die Exp. der Westfäl. Ztg. u. „L. F. 28996." l,270

Kräftige, gesunde

Amme

vom Lande sucht Stelle auf sofort durch

Frau Auguste Heiwinkel,

Stellenvermittlerin,

Bielefeld,

Gütersloherstraße 58.

Offene Stellen.

Für Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mitgl.) 5693,150

Kostenfreie Stellenvermittlung durch d. Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Bis jetzt **49000** Stellen bes.

Herren und Damen

welche ihren Beruf wechseln oder sich mit mäßigen Mitteln eine **gute Existenz** gründen wollen, erhalten günstiges Angebot gegen Einsendung ihrer Adressen mit Angabe bisher. Berufes unter B. D. 84 postlagernd Postamt 14 Dresden A. t29063,278

Suche auf sof. einen

tücht. Rockarbeiter

und einen

Hosen- u. Westenarbeit.

Hoher Lohn, dauernde Stell.

Fr. Gödecke, Schieder.

29279 271

Mit ca. 50—200 Mk. monatlichen festen Bezügen od. höherer Provision ausgestattete **Hauptvertretung** einer erstklassigen hochangesehenen Versicherungsbank ist für den

Kreis Bielefeld

an Herren mit guten Verbindungen — 229206

Rentier und pensionierte Beamte

bevorzugt — zu vergeben. Für Reisen in die Umgegend wird evt.

Tagegeld

und Ersatz von Fahrkosten gewährt. Befähigung für Umstellung sowie Einarbeitung von Untervertretern u. zur Leitung eines Agenten-Apparates erforderlich. Die Vertretung kann nebenamtlich geführt werden. Ausführliche Bewerbungen unt. M M 661 an das Central-Zeitungs-Büreau, Münster i. W. ',274

Junger Kaufmann

mit guter Handschrift, für Kontor u. eventl. kleine Reisen, für ein Technisches Geschäft gesucht. Ausführliche Offerten erbeten unter 29139 an die Exp. der Westfäl. Ztg. l,272

Jüng. tücht. Kraft als

Exped. u. Facturist

per 1. Jan. oder früher gesucht. Offerten mit Photogr. und Gehaltsanspr. an **Carl Niebur,** Minden i. W., 229264 Kolonialw. u. ',272 Kaffeerösterei en gros.

Jüngerer gewandter

Zuschneider

von einer hiesig. Wäschefabrik per sof. gesucht. Offert. unt. 29244 an die Westf. Ztg. 272

Eine hiesige größere Wäschefabrik sucht zum 1. Jan. 1905 einen jüngeren, tüchtigen

Zuschneider

für Kragen, Manschetten und Serviteurs.

Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an die Exped. der Westfäl. Zeitung u. 29285.

Mechaniker

für Näh- und Spezialnähmaschinen, welcher sich auch f. kl. Reisen eignet, per sof. gesucht. Angeb. unter 28993 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t,270

Bäckergehilfen,

zuverlässigen, gesucht. '29225

A. Kuhlmann, Wertherstr.

Laufbursche

sucht für sofort '29288

F. Mertens, Jahnplatz.

Einige perfekte (29159,270

Hemden-Näherinnen u. Plätterinnen

finden lohnende Beschäftigung.

S. A. Stern senior.

Ein Aussteuergeschäft sucht per 1. Januar 1905 eine

erste Zuschneiderin

für Damen-, Herren- u. Aussteuerwäsche. Nur **erfahrene** Damen wollen sich melden.

Offerten unter A. B. 29168 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. t,270

Ein auswärtiges Wäsche- und Aussteuer-Geschäft sucht zum 1. Januar 1905 eine tüchtige ,270

Zuschneiderin

Off. mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsanspr. bei nicht freier Station unter X Y 29031 an die Exped. der Westf. Zeitung. (29031

Tüchtige

Einsatz-Näherin

für unsere Näherei bei dauernder Beschäftigung auf sofort gesucht. '29181,270

G. Posner & Co., Kavalleriestr. 28.

Geübte Näherinnen

für zugeschnittene, feine Damen- u. Bettwäsche gesucht. t29219

Ernst Meyer, Laerstraße 11. Am Goldbach.

Dienstmädchen

für sofort gesucht. t29045,270

Heinr. Hill, Niederwall 5.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Januar gesucht. 129003,270

Frau Wiele, Jahnplatz 6 I.

Damen auch auswärts finden ständige

Nebenbeschäftigung

durch Arbeiten f. mein Geschäft.

Justus Waldthausen München 10 Schillerstr. 28.

Vermischte Anzeigen.

Schreibunterricht

wünscht junge Dame im Hause. Offerten mit Preis erbeten unter 29153 an die Exped. der Westfäl. Ztg. l,270

Ein nettes gesundes vierjähriges

Mädchen

als eigen abzugeben. Offert. unter A S 29278 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. 271

Wer Geld sucht

sei es als Hypothekendarlehen als Kommandit-Kapital oder Geschäfts-Beteiligung,

wer Geld anlegen will

in Grundstücken, Hypotheken oder in stiller, bezw. tätiger Beteiligung an industriellen od. gewerbl. Unternehmungen,

wer Grundstücke und Häuser

zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, der wende sich an

Wilh. Lippelt,

BIELEFELD

Laerstraße 3 ✱ Fernspr. 953.

(26178,307??

Särge in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt

Conrad Schormann

Sargmagazin

33 Obernthorwall 33.

Fernsprecher 922.

Uebernahme von Leichenfuhren und Träger.

Trauerbriefe

bei

J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.

Allen denen, welche an dem Begräbnisse unseres lieben Entschlafenen teilgenommen haben, insbesondere der Direktion und den Beamten und Mitarbeitern der Tafelglashütte „Westfalia", sagen wir hiermit unsern innigsten

Dank.

Ferner danken wir dem Kirchengesangverein St. Joseph und dem Männergesangverein „Westfalia" für die dargebrachten Trauer-Gesänge. Auch danken wir allen für die überaus zahlreichen Kranzspenden. *29258

Familie Weckmann.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Sopha,

noch gut erh. u. das. 2 Oefen zu verkaufen. Kreuzstr. 33.

Verkauf.

2 große Schaufensterspiegel, 1 Handkoffer billig abzugeben. Friedrichstr. 31. 29255,274

Kleiderschrank,

Waschmaschine und Ofen billig zu verkaufen. Ritterstr. 81. Näh. Oberntorwall 23. !29228

Alte Geige,

mit kräftigem Ton, verkauft preiswert Th. Holtgrewe, Luisenstr. 52b. !29235,272

Break,

gut erhalten, billig zu verk. Wertherstr. 136. !29238,271

Mehrere !29198

neue, gut gearbeitete Sofas sehr billig zu verkaufen. Näh. Ehlentruppverweg 16, part.

Empfehle

kleine Anthracit-Eiformbriketts schlackenfrei, bei Fuhren 1,10 M. p. Ctr., in Säcken 1,20 M. Braunkohlenbriketts Union u. Humbold, Anthracitnuß II per Ctr. 1,55, Stückkohlen p. Ctr. 1,05, Nußkohlen per Ctr. 1,05, entschwefelter Zechenkoks für Centralheizungen, rußfreie Salon-Nußkohlen. H. A. Grote, Kurfürstenstr. 77. Fernsprecher Nr. 249. .29231,272

Teckel-Hündin

mit 3 Monate jungem Hunde (Zwergteckel) für 15 Mk. verkäuflich. Ludw. Pustkuchen, Oerlinghausen. (29217

Ausverkauf

in Plüschen und Moquetts zu billigsten Preisen. Lohmann, Breitestraße 38. ?29201,274

Eckhaus

mit Laden für 38500 Mk. zu verkaufen. Mietsertrag 2322 Mk. Off. u. 29086 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,273

Plüschgarnitur,

Sofa und zwei Sessel, billig abzugeben. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. (29116,270

Schellfisch,

lebendfrisch. C. Reinke, Notpfortenstraße 11. (29275

Elektrische

Taschenlampen Mk. 1,25 verkauft. O. Dämmig, Hagenbruchstraße 2e. 126804,307

Stellen-Gesuche.

Packer,

tüchtiger, sucht per sofort Stellung oder ähnlichen Posten. Offerten unter 29243 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbet.

Besseres

Mädchen, in Haushalt und Küche erfahren, sucht auf sofort oder 1. 12. Stellung. Off. u. 29269 an die Expedition der Westfälischen Ztg. (29271

Gärtner,

verh., 1 Kind, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle in einem Privatgarten. Antritt kann sofort erfolgen. Off. erb. unt. Privat an die Exped. der Westfäl. Ztg. i29196

Offene Stellen.

Jüngeres

Mädchen für ländlichen Haushalt in der Nähe Bielefelds per sofort oder später zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näheres in der Expedition der Westf. Zeitung. (29221

Schneidergesellen

sucht W. Schürmann, Gellershagen 52, Jöllenbeckerstr. (

Arbeitsfrau

zum Putzen und Waschen sofort gesucht. Frau Direktor Reese, Dornbergerstr. 10. ?29274

Dienstmädchen

erhalten Stellung durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstraße 12. (29272

Näherin

für zugeschnittene Damenwäsche und Aussteuersachen gesucht. Von wem, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. '29256

Eine

zuverlässige, ältere Person zur Pflege einer kranken Frau auf sofort gesucht. Angebote bei H. Korte, Detmolderstr. 41 a. (29273,272

Monatsstelle

gesucht. Zimmerstraße Nr. 25, im Hinterhaus. i29224

Zur

Erlernung der Küche und des Haushaltes wird zum 1. Januar 1905 ein junges Mädchen auf Gegenseitigkeit gesucht. Betreffendes j. Mädchen müßte auch kinderlieb sein. Off. unt. 29032 befördert die Exped. der Westfäl. Zeitung. l,273

Miet-Gesuche.

Kleines

Haus mit Garten, wenn auch Laden bei ist, zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter 29257 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Zimmer,

möbl., mit voller Pension, sucht bei ruhiger Familie junge Dame, Kontoristin von auswärts, Nähe Kakesfabrik. Baldgefl. Off. u. 29066 an die Exp. der Westfäl. Zeitung erb. l,270

Ehepaar

(Beamter) sucht Wohnung v. 4 Räumen auf sof. od. 1. Dez. Off. u. 29247 an d. Westfäl. Ztg.

Wohnung

von 5 Räumen zum 1. April 1905 von kl. Beamtenfamilie gesucht. Offerten unter 29191 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i

Helles

möbliertes Zimmer mit einfacher, aber guter Pension gesucht. Nähe Krankenhaus oder Sparrenberg. Offerten unter 29216 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. i

Zu vermieten.

Wohnung,

1 Etage, 6 Räume m. Zubeh., Leucht- u. Kochgaseinrichtung, Gartenbenutzung, z. 1. April zu verm. Kreuzstr. 25. 29252

Wohnzimmer,

freundlich möbliert, mit Morgenkaffee, Nähe Bürgerweg, per 1. Dezemb. mietfrei. Weststraße 34. !29236

Zimmer, !29237

hübsche, mit voller Pension per 1. Dezember zu vermieten. Beste, bürgerliche Küche, solide Preise. Ganz in der Nähe des neuen Rathauses und Stadttheaters. 8 Falkstr. 8. [274

Wohnung,

abgeschlossen, 6—7 Räume, zum 1. April zu vermieten. Marktstraße 28, part. l. !29239

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee oder voller Pension zu vermieten. Ravensbergerstr. 34, 3. Et. [29197,272

Zimmer,

möbliert, zu vermieten. Mon. 13 Mark. Ritterstraße 17, 1 Treppe. (29220

Anständiger

Handwerker erhält Kost u. Logis. Schmiedestr. 4, 1 Tr. ?29202

Wohnungen,

2 kleine, umständehalber an stille Leute sofort oder später zu vermieten. Näh. in d. Exp. der Westf. Ztg. (28589,276

Möbliertes

Zimmer, auf Wunsch auch zwei mit Morgenkaffee auf sofort oder 1. Dezember zu vermieten. Ulmenstr. 9a, 2. Etage. i29187,270

Wohnung,

abgeschl., im Preise 200 bis 250 Mk. zum 1. April zu vermieten. Näheres bei Herm. Brakemeier, Rohrteichstraße. '28866,270

Freundlich

möbliertes Zimmer zu vermieten. Obernstraße 13 I. ?27372,270

Zimmer,

möbliert für zwei Handwerker oder Mädchen frei. 6 Mark per Monat. Zu erfragen in in der Exped. d. Westfäl. Ztg.

Eckwohnung

von 5 Räumen, abgeschlossen, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. 29254,274

Wohnung

von 3 Räumen in Sieker, Nähe Bielefelds, ist für ein kinderloses Ehepaar zu vermieten. Wo? sagt die Expedition der Westf. Zeitung. (29222

Wohnung,

parterre, von 4 Räumen auf sofort oder später zu vermieten. Siegfriedstraße 1. ?28068,283

Umständehalber

eine Wohnung von 4 Räumen zum 1. Januar zum Preise von 58 Taler zu vermieten. Wittekindstraße 26 part. [29126,272

Verschiedenes.

Kränze !29231

zum Totenfeste zu haben bei Oberwetter, Friedrichstr. 68.

Anfarbeiten

sowie Modernisieren von Polstermöbeln zu bekannt billigen Preisen. Näh. Ehlentruppverweg 16, part. !29199

Schnittmuster!

Die neuesten Kostümrock-, Schleprock-, Taillen-, Bolero-, Jackett-, Mäntel- und Capesschnitte, sowie Knabengarderobe und sämtliche Wäscheschnitte nach Maß. Zimmermanns Fachschule, Marktstr. 14.

Klavierunterricht

wird erteilt in und außer dem Hause, ebenso Italienisch und Französisch für Anfänger. Frau Schinke, Arndtstraße 44 II. ?29200

Wäsche

wird zum Waschen und Plätten angenommen. Nachzufragen in der Exped. der Westf. Ztg. i29099,270

Kneifer

mit Kette und goldene Brosche verloren. Abzugeben Falkstraße 1. (29270

Zum

Totenfest empfiehlt seine in allen Preislagen verschiedenartig gebundenen Kränze billigst. Rud. Schöngarth, Kunsthandelsgärtnerei, Herforderstr. am Friedhof. !29152,272

Wäsche

zum plätten wird angenommen. Arndtstr. 48. '29105,270

Privatstunden

erteilt Lehrerin. Marktstr. 12. '28773,270

Klavier:

Unterricht, gründlich, wird erteilt. Heeperstr. 78. '28783,269

Wohne

jetzt Kaiserstraße 100, 2. Et., Ecke Brunnenstraße. W. Lein, Trichinenschauer. ?28725,273

Leibbinden

u. Frauenbandagen werden nach ärztlicher Vorschrift schnell und billig angefertigt bei Frau Weiß sen., Welle 25. 28301,264

Ihre kleinen

Anzeigen:

Stellengesuche, Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Grundstücks-An- u. Verkäufe Geld-Gesuche, und -Angebote, u. s. w. erhalten größte **Verbreitung** und damit auch **größten Erfolg** durch die

Westfälische Zeitung.

Gegründet 1811.

3 billige Tage

Freitag
Sonnabend
Sonntag

Eingetroffen
sind grosse
Unter-Preis-Posten
in
Kleiderstoffen.
Jede Dame sollte von unserem heutigen Angebot Gebrauch machen, das zugleich Gelegenheit zum Erwerb für vornehme und billige Weihnachts-Geschenke bietet!

Kleiderstoffe

auf Extra-Tischen ausgelegt

Meter 58 ₰ 98 ₰ 125 ₰ 145 ₰

Hierunter befinden sich die besten Voiles, Ballstoffe, die neuesten Blusen-Schotten, Cotelines, Cheviot und Mohairs. Wir bemerken ausdrücklich, dass nur gediegene, gute breite Qualitäten z. Verkauf kommen.

129266

An diesen 3 Tagen extra billig ausgelegt

Einen Posten **Damenjacketts** 7.50 M
Wert bis 18 Mark jetzt

Einen Posten **Damenjacketts** 14.50 M
Wert bis 25 Mark jetzt

Einen Posten **Damenjacketts** 19.50 M
Wert bis 35 Mark jetzt

Der Verkauf beginnt morgen Freitag 9 Uhr.

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13 **BIELEFELD** **Hagenbruchstr.-Ecke.**

Unser Geschäft befindet sich von heute ab

Bahnhofstrasse 25.

Partiewaren-Börse

Harms & Co.

29249,272

*29213

Arac
Kognak
Rum
Div. Liköre
Elmendörfer
Steinhäger
Dreesbeimdieker
Münsterländer Korn

Rot-, Weiss-, Süd-Weine.

H. Mäuser Ww.
Altstädterkirchstr. 18.

Norma

Schutzmarke.



allerfeinste **Süssrahm-Margarine**
ersetzt beste Naturbutter.

Fabrikanten:
Gebrüder Homann, Kleekamp bei Dissen

Vertreter für Bielefeld und Umgegend:
Gottlieb Oetting, Bielefeld, Papenmarkt 2.
Telephon 864 (König).

127923,276

Stimmen aus de

Die Redaktion lehnt den unter dieser Ueberschrift erscheinenden Einsendungen vollkommen fern und überlässt es dem Publikum gegenüber auch keinerlei Stellung zu nehmen. Artikel nicht einverstanden ist, dem Entgegnung gern
Anonyme Einsendungen b

Eine Bitte an den Herren Stadtverord Bauausf

Zweifellos ist die Werth ziergänger die angenehmste serer Stadt. Man hat von schönen Blick nach den Berg deren Umgebung und genieß dem man von dem Rauch wird. Aus dem Grunde h therstraße seit Jahren zu se wählt.

Es ist daher selbstreden die Entwickelung dieser St gelassen hat. Leider mußte daß seitens der Stadt an weise in den letzten Jahren zur Entwickelung bezw. kann. Einen befestigten Bü der linken Seite nur bis zu zur Galoppstraße, an der Weststraße. Aber auch diese läßigt, weil es noch nicht vor einigen Häusern so sch Personen darauf nicht begeg der eine auf das Pflaster t nun nach dem Grunde, wo sonst so schönen Straße wi gelegt wird, so erhält man genügsamer wollen mit ihren chen". Diese Antwort erschei mal, weil man es nicht gla tige Menschen dem öffentlich Hindernisse in den Weg le tens muß man sich wunder schon längst mit Hilfe des die Widerstrebenden gefügig es heße, ein kleines Opfer Bedürfnis liegt hierzu doch

Nun die Straße weiter man weitere Mißstände, die Straße nicht finden sollte. mentlich an der linken Seite dicht bebaut ist, findet man gersteig überhaupt nicht vo Häuser scheinen, ohne daß zu den Widerstrebenden zu che liegt anders die Leute stigung des Bürgersteigs g das doch an anderen ähnli ist. Nun noch ein wenig w man so recht eine friesmütt Straße seitens der Stadt. von zum Kinderwagenspurk offene Graben vor der Be Begegnen sich hier zwei Pe entweder auf das Pflaster Gasbeleuchtung entdeckte ma Wochen. Auf Bitten der die Stadt schließlich herbei zu legen, nachdem sich die klärt hatten, pro Jahr ei Gas abzunehmen resp. einen zahlen. Fragt man nun dieses Straßenteil's „warum der Stadt so nachlässig beh die Antwort, „die Stadt haben keine Ursache, der W esse zu widmen, weil die hintere End, noch nicht ge frägt man sich unwillkürlich, dieser Straße, welche seiner zu Villen und beseren Wo Terrain bietet, nicht mehr hält man aber die kurze An ganze Frage löst, „wir er nis". Nach näherer Erkun mit mehreren Anliegern die sender nun tatsächlich erfah seit ca. 3—4 Jahren an teile das Bauen verbietet. Bauerlaubnis mit großen ter Einschränkungen erhalten ist sie aber einfach abgeschl

Man erfährt nun, daß keinen Grund haben soll, sem Straßenende noch nicht lichen Standpunkte aus kan langt werden, daß sich die einer so alten Straße für verbot gefallen lassen. Es fen sich gefragt warum wir Teile der Wertherstraße nic

Gericht

† **Wilhelmshaven,** 1 station der Nordsee Bant wegen groben trag gegen einen Milch vor einiger Zeit die gänzli lung verbreitet hatte auf d habe eine Explosion stattge hörige der Marine ums Le

♀ **Leipzig,** 15 Nov. folge der Ungiltig trages. Vom Landgerich 18 Mai der Redakteur der med. Georg Korn wegen des Provinzialschulrates Ul nisstrafe von 3 Monaten Beleidigung wurde gefunde der Ueberschrift „Dreht euch geht um!" Die Verurteil Strafantrag hin welcher a schulkollegium gestellt wor den Vordruck dieser Behörd Unterdrückung des Stellvertret — In seiner Revision klagte den Strafantrag a Giltigkeit desselben die Unt gliedern dieser Behörde o Oberpräsidenten und eines Behörde erforderlich seien war gleichfalls der Ansicht

№ 270 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Donnerstag, 17. November 1904

Stimmen aus dem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Eine Bitte an den Magistrat, die Herren Stadtverordneten und den Bauausschuß.

Zweifellos ist die Wertherstraße für einen Spaziergänger die angenehmste und ruhigste Gegend unserer Stadt. Man hat von dieser Straße aus den schönen Blick nach den Bergen, auf die Stadt und deren Umgebung und genießt eine klare Luft, indem man von dem Rauch der Fabriken verschont wird. Aus dem Grunde hat Einsender die Wertherstraße seit Jahren zu seinen Spaziergängen gewählt.

Es ist daher selbstredend, daß Einsender auch die Entwickelung dieser Straße nicht außer Acht gelassen hat. Leider mußte wahrgenommen werden, daß seitens der Stadt an der Straße rätselhafterweise in den letzten Jahren nichts getan ist, was zur Entwickelung bezw. Verschönerung beitragen kann. Einen befestigten Bürgersteig hat man an der linken Seite nur bis zur Roonstraße resp. bis zur Galoppstraße, an der rechten Seite bis zur Wesistraße. Aber auch dieses Trottoir ist vernachlässigt, weil es noch nicht durchgehend ist, sondern vor einigen Häusern so schmal ist, daß sich zwei Personen darauf nicht begegnen können, ohne daß der eine auf das Pflaster treten muß. Fragt man nun nach dem Grunde, warum nicht eine dieser sonst so schönen Straße würdigen Fluchtlinie festgelegt wird, so erhält man die Antwort, „die Eigentümer wollen mit ihren Grenzen nicht zurückweichen". Diese Antwort erscheint unverständlich, einmal, weil man es nicht glauben kann, daß einsichtige Menschen dem öffentlichen Verkehr noch solche Hindernisse in den Weg legen können und zweitens muß man sich wundern, daß nicht die Stadt schon längst mit Hilfe des Enteignungsverfahrens die Widerstrebenden gefügig gemacht hat, auch wenn es hieße, ein kleines Opfer zu bringen; denn ein Bedürfnis liegt hierzu doch wahrlich vor.

Nun die Straße weiter betrachtend, so entdeckt man weitere Mißstände, die man an einer solchen Straße nicht finden sollte. Obwohl die Straße, namentlich an der linken Seite, von Nr. 65 bis 101, dicht bebaut ist, findet man einen befestigten Bürgersteig überhaupt nicht vor. Die Besitzer dieser Häuser scheinen, ohne daß man sich erkundigt, auch zu den Widerstrebenden zu gehören, allein die Sache liegt anders die Leute sind einfach zur Befestigung des Bürgersteigs garnicht aufgefordert, wie das doch an anderen sämtlichen Straßen der Fall ist. Nun noch ein wenig weiter gegangen, bemerkt man so recht eine stiefmütterliche Behandlung der Straße seitens der Stadt. Neben dem Trottoirchen von zum Kinderwagenspurbreite befindet sich der offene Graben vor der Besitzung Nr 101 entlang. Begegnen sich hier zwei Personen, so geht die eine entweder auf das Pflaster oder in den Graben. Gasbeleuchtung entdeckte man hier erst vor einigen Wochen. Auf Bitten der Interessenten hat sich die Stadt schließlich herbeigelassen, die Gasleitung zu legen, nachdem sich die Interessenten bereit erklärt hatten, pro Jahr ein bestimmtes Quantum Gas abzunehmen resp. einen bestimmten Betrag zu zahlen. Fragt man nun die Besitzer der Häuser dieses Straßenteils „warum werdet Ihr denn von der Stadt so nachlässig behandelt", so erhält man die Antwort, „die Stadt sagt uns einfach, „wir haben keine Ursache, der Wertherstraße mehr Interesse zu widmen, weil die Straße, namentlich das hintere End, noch nicht genug bebaut ist." Nun frägt man sich unwillkürlich, wie kommt es, daß an dieser Straße, welche seiner herrlichen Lage wegen zu Villen und besseren Wohnhäusern das schönste Terrain bietet, nicht mehr gebaut wird, hierauf erhält man aber die kurze Antwort, welche gleich die ganze Frage löst, „wir erhalten keine Bauerlaubnis". Nach näherer Erkundigung und Rücksprache mit mehreren Anliegern dieser Straße konnte Einsender nun tatsächlich erfahren, daß die Stadt schon seit ca. 3—4 Jahren an dem genannten Straßenteile das Bauen verbietet. Ein Anwohner soll die Bauerlaubnis mit großen Schwierigkeiten und unter Einschränkungen erhalten haben; vielen anderen ist sie aber einfach abgeschlagen.

Man erfährt nun, daß das Bauverbot darin seinen Grund haben soll, daß der Kanal an diesem Straßenende noch nicht gelegt ist. Vom gesetzlichen Standpunkte aus kann aber doch nicht verlangt werden, daß sich die Besitzer der Grundstücke einer so alten Straße für so lange Zeit das Bauverbot gefallen lassen. Es wird daher hiermit öffentlich gefragt warum wird der Kanal an diesem Teile der Wertherstraße nicht gelegt?

Gerichtssaal

† **Wilhelmshaven,** 14. Nov. Die Marinestation der Nordsee hat beim Amtsgericht Bant wegen groben Unfugs Strafantrag gegen einen Milchhändler gestellt, der vor einiger Zeit die gänzlich unbegründete Mitteilung verbreitet hatte auf dem Linienschiff „Wörth" habe eine Explosion stattgefunden bei der 40 Angehörige der Marine ums Leben gekommen seien.

§ **Leipzig,** 15 Nov. Straflosigkeit infolge der Ungiltigkeit des Strafantrages. Vom Landgericht I in Berlin ist am 18 Mai der Redakteur der Welt am Montag Dr. med. Georg Korn wegen öffentlicher Beleidigung des Provinzialschulrates Ullmann zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt worden. Die Beleidigung wurde gefunden in einem Artikel unter der Ueberschrift „Dreht euch nicht um der Ullmann geht um!" Die Verurteilung erfolgte auf einen Strafantrag hin, welcher angeblich vom Provinzialschulkollegium gestellt worden ist. Er trug zwar den Vordruck dieser Behörde, enthielt aber nur die Unterschrift des Stellvertreters des Oberpräsidenten. — In seiner Revision bezeichnete der Angeklagte den Strafantrag als unzureichend, da zur Giltigkeit desselben die Unterschriften von drei Mitgliedern dieser Behörde oder die Unterschrift des Oberpräsidenten und eines zweiten Mitgliedes der Behörde erforderlich seien. — Das Reichsgericht war gleichfalls der Ansicht, daß ein giltiger Strafantrag nicht vorliege, es hob deshalb heute das Urteil auf und stellte das Verfahren gegen Angeklagten ein, wodurch der Angeklagte von Strafe und Kosten befreit wurde.

Eine sensationelle Erfindung



Das schreibende Telephon.

Was schon seit Jahren das heißerstrebte Ziel aller Ingenieure ist, um die sich die ersten Firmen der Welt die größten Kosten und Mühen gemacht haben, das ist einem einfachen Soldaten des Ungarischen Infanterieregiments Nr. 76 namens Franz Berger in Oedenburg in den Schoß gefallen. Es ist ihm gelungen, das schreibende Telephon zu erfinden, eine Erfindung, welche eine sensationelle Umwälzung im menschlichen Leben hervorzurufen geeignet ist. Schon jeder hat es als einen großen Mangel empfunden, kein Mittel in der Hand zu haben, wenn er jemand telephonisch anruft und ihn nicht antrifft, dem Betreffenden deutlich zu machen, daß er ihn zu sprechen wünscht und ihm was hätte sagen wollen. Der einfache Apparat, den wir unsern Lesern zusammen mit den Bildern ihrer Erfinder vorführen, genügt, um ans Telephon gelegt, alles, was durch dasselbe gesprochen wird, schriftlich zu fixieren. Franz Berger, von Beruf ein Maschinenschlosser und Maschinist, stammt aus einer Bauernfamilie und steht zur Zeit im 23. Lebensjahr. Er ist Autodidakt und hat als Maschinenschlosser und Maschinist bis zu seiner Einberufung ins Militär gearbeitet. Seine Veranlagung und sein Interesse für elektrische Anlagen bestätigten sich schon bei ihm als er noch jung an Jahren war, und jeden erübarten Kreuzer legte er sich zurück, um sich dafür allmählich eine Bibliothek fachwissenschaftlicher Werke über die Elektrotechnik zu kaufen. Seinen Eifer hielt auch der Umstand nicht ab, daß er nur der ungarischen Sprache mächtig war und so sich außer Stande sah, die reichhaltige deutsche Fachliteratur kennen zu lernen. Es wäre ihm indessen wohl doch nicht möglich gewesen, seine Erfindung bis zur Vollendung auszugestalten, wenn er nicht an dem Wirte der Kantine seiner Kaserne in Oedenburg, Franz Rheinhaler, pekuniäre und werktätige Unterstützung gefunden hätte. Dazu kam, daß Berger noch eine kleine Erbschaft zufiel, alles dies ermöglichte ihm die Herstellung dieses Modells. Der Hauptmann Bergers interessierte sich ebenfalls für die Sache und gewährte Berger möglichst viele Zeit. Schließlich wurde noch ein Dritter, welcher das zur Neige gehende Geld wieder ergänzte, in die Gesellschaft aufgenommen, und nunmehr ist der Apparat nach Berlin transportiert worden, wo die Firma M. Weiß u. Co. die Sache in die Hand genommen hat. Ueber den Apparat kann, da der Mechanismus noch das Geheimnis des Erfinders ist, zur Zeit nichts gesagt werden, als das, in dem Moment, wo das Mikrophon die Schallwellen auffängt, eine mit gewaltiger Geschwindigkeit drängender und mit leicht empfindlichem Papier überzogener Zylinder von einer mit Buchstaben besetzten Walze ein Photogramm des in Frage kommenden Buchstabens aufnimmt. Die photographierte Stelle läuft dann sofort durch eine Fixierlösung, sodaß das Bild des Buchstabens festgehalten wird. Die Buchstaben erscheinen nicht nebeneinander, sondern untereinander sie bilden eine Art Spirale, welche von einem Ende der Walze zum andern läuft. Ist die Walze beschrieben, so ergibt ein Glockenzeichen, daß zur Auffassung einer neuen Walze nötig. Neben die Umwandlung der Schallwellen in diese bekannte Elektrotechnik verrät der Erfinder natürlich noch nichts; es ist aber festgestellt worden, daß mit Ausnahme der italienischen Sprache alle übrigen Sprachen vermittelst des Apparates sich gut wiedergeben lassen.

Urteil auf und stellte das Verfahren gegen Angeklagten ein, wodurch der Angeklagte von Strafe und Kosten befreit wurde.

Glogau 14 Novbr. Landrat und Kreisbaumeister. Das Kriegsgericht in Glogau in Schlesien verurteilte wie der „Frankf. Ztg." telegraphiert wird, den Landrat des Kreises Löwen v. Löser wegen Duellforderung auf tötliche Waffen zu zwei Tagen Festungshaft. Der Kreisbaumeister Becker hatte ihm bei einer dienstlichen Aussprache eine Ohrfeige versetzt, worauf eine Polizeiverordnung erging. Der Landrat wurde vom Amt nicht suspendiert und beantragte Disziplinaruntersuchung gegen sich, welche die Regierung ablehnte, während sie dagegen sein Versetzungsgesuch befürwortete. Die Duellforderung beschäftigte jetzt, da der Landrat auch Reserveoffizier ist, den Ehrenrat.

Vermischtes

Ein Brief aus Port Arthur

Die Münchener Neuesten Nachrichten veröffentlichen einen Brief, der aus Port Arthur 26/8 datiert ist. Der Brief lautet unter Weglassung unwesentlicher Stellen: „Seit gestern wird hier ständig ohne Aufenthalt bombardiert von der Landseite aus. Ueber ein interessantes Abenteuer werde ich Dir später Genaueres berichten. Ich fuhr nämlich auf Wunsch und Veranlassung von Herrn Cordes (einem geborenen Bielefelder. Die Red. der Westf. Ztg.) mit einer chinesischen Dschunke nach Tschifu, wurde aber nach vierstündiger Fahrt von vier japanischen Torpedobooten abgefangen und nachdem uns die Segel gekappt wurden, wieder zurückgeschickt mit der tröstlichen Nachricht daß, sobald wir Miene machten, doch noch nach Tschifu zu segeln, wir ohne weiteres in den Grund gebohrt würden. Angenehm war die ganze Geschichte nicht, da wir drei Frauen und zwei Kinder an Bord hatten, die fürchterlich weinten und natürlich beim Anblick der feindlichen Schiffe schon meinten, uns würde allen der Kopf abgeschnitten. Ganz so schlimm war es nicht. Ich als einziger englisch sprechender führte die Verhandlungen mit dem betreffenden Offizier, der sich so höflich und schneidig benahm, wie man es nur wünschen kann. Auch die Matrosen haben sich sehr anständig betragen. Briefe und Dokumente wurden abgenommen desgleichen sämtliche Patronen. Nur ich bekam auf mein Verlangen meinen Revolver mit Patronen sowie meinen Tolch wieder. Glücklich wenn auch unter schwierigen Verhältnissen sind wir alle wieder hier in Port Arthur angelangt und warten der Dinge, die da kommen sollen. Hoffentlich geht alles glücklich vorüber, sodaß ich auf ein fröhliches Wiedersehen hoffen kann."

Von einem gewaltigen Sturme

ist, wie schon kurz gemeldet, Hamburg am 9. und 10. November heimgesucht worden. Der Orkan verletzte alles, was im Hafen auf dem Wasser schwamm, in einen rasenden Tanz, trieb die Fluten über die Ufer und löste die malerischen Ketten so, daß die Schiffe nicht mehr durch die Brücken konnten und der Verkehr stockte. Unruhig und unheimlich war die Nacht zum 9 November. Fortwährend ertönten Warnungsschüsse. Auf 15 Fuß war die Sturmflut gestiegen. Die gelben Massen stürzten sich über die Ufer hinweg in die tieferen Teile der Stadt. Von St. Pauli's Landungsbrücken an, über das Johannisbollwerk zu den Vorsetzen war bald ein See, der jedem Wagenverkehr ein Ende machte. Es schien im Augenblick als sollte Hamburg das Schicksal der Städte teilen, die einst in die Nordsee versanken. Im furchtbarsten tobte der Sturm auf dem offenen Elbestrom, die Landungsbrücken drohten sich vom Ufer loszureißen zu wollen. Jeder Verkehr im Hafen wurde unmöglich. Schiffe, die schon in See gegangen, kehrten wieder zurück und suchten bei Curhafen Schutz. Selbst das englische Postschiff „Windsor" gab die Weiterfahrt nach Sidney auf, um in der Elbemündung das Ende des Sturmes abzuwarten. Kein Schiff wagte sich hinaus in die offene See. Zum Glück ereignete sich kein schwererer Unfall in der Unterelbe oder im Hafen Hamburgs. Natürlich blieb es nicht aus, daß Schuten und Kähne voll Wasser schlugen, kenterten und die wertvolle Ladung unterging.

Was ist der Ruhm?

Eine drollige Geschichte über Edmond Rostand macht jetzt die Runde in französischen Blättern. Als er vor kurzem einen Freund auf dem Landbesuchte, begleitete er seinen Wirt, der ein neugeborenes Kind eintragen lassen wollte. Der Beamte, ein gewissenhafter kleiner Mann, trug den Namen des Kindes ein und wandte sich dann an Rostand als ersten Zeugen. „Ihr Name, mein Herr?" „Edmond Rostand." „Ihr Beruf?" „Schriftsteller und Mitglied der Akademie de France." „Gut", erwiderte der Beamte, „Sie müssen Ihren Namen unterzeichnen. Wenn Sie nicht schreiben können, so machen Sie ein Kreuz."

Die Hochzeit des Exkönigs

Die Hochzeit des Exkönigs von Anam Nam Nghi, mit einer Französin Mlle. Laloe der Tochter eines Richters in Algier, wurde am vergangenen Donnerstag in der Kathedrale zu Algier gefeiert. Damit ist der Exkönig bei dem glücklichen Ende seines kleinen Herzensromans angelangt. Im vorigen Sommer skizzierte er im Walde von Fontainebleau und dort sah Mlle. Laloe, die auch künstlerische Interessen hat, seine Malerei und unterhielt sich mit dem Künstler, ohne zu wissen, daß sie einen entthronten orientalischen Potentaten vor sich habe. Die in so romantischer Weise geschlossene Bekanntschaft wurde fortgesetzt, bis der Fürst eines Tages um Mlle. Laloe anhielt. Nam Nghi ist nicht nur ein begabter Landschaftsmaler; er ist auch ein tüchtiger Gesellschaftsspieler, und er spricht fließend französisch. Er ist 34 Jahre alt, hat eine schlanke Figur, schöne und bewegliche Gesichtszüge und einen rötlich-olivenfarbenen Teint. Bei der Hochzeit trug er ein anamitisches Kostüm, eine dunkelviolette seidene Schärpe, die den Kopf bedeckte, ein langes reiches dunkelfarbenes Seidengewand mit weißen Aermeln, schwarze seidene Hosen und Lackstiefel. 5000 Personen hatten sich versammelt, um der Hochzeitsfeier beizuwohnen. Der Generalgouverneur von Algiers diente dem Exkönig als Brautführer. Der Bräutigam schien etwas nervös und erregt; aber als die Braut ihn ermutigend anlächelte, faßte er Mut und beantwortete mit fester Stimme die üblichen Fragen.

Zur Ermordung des Deutschen Fleischer in Afghanistan

Londoner Blättern wird mitgeteilt, daß nach den letzten Briefen, die in London von Herrn Fleischer, dem Vorsteher der Geschützfabrik des Emir von Afghanistan, eingetroffen sind, dieser im Begriffe stand, nach Peschawar abzureisen, um seine Familie nach Kabul zurückzuholen. Herr Fleischer war zuerst vor 6 Jahren aus der Kruppschen Fabrik nach der afghanischen Hauptstadt gekommen. Er stammt aus Loschwitz bei Dresden und ist der Sohn eines lutherischen Geistlichen. Nachdem ihm der Emir ein Geschenk von 60 000 Rupien gemacht hatte, kehrte er nach Deutschland zurück, heiratete und nahm seine Frau mit nach Afghanistan. In Kabul wurden ihm zwei Kinder geboren. Weihnachten 1902 verließ Frau Fleischer mit ihren beiden Kindern aus Gesundheitsrücksichten Kabul, um sich nach Indien zu begeben. Sie wurde auf Veranlassung des Emirs von Mrs. Daly, der Doktorin der afghanischen Regierung, geleitet. Herr Fleischer war Anfang dieses Jahres in Indien und es wurde ihm eindringlich klar gemacht, welche Gefahren eine Rückkehr nach Afghanistan mit sich bringe. Er antwortete, daß seiner Ansicht nach das Land nicht in so ungeordneten Zuständen sei, und entschloß sich zur Rückkehr. Bei seiner letzten Reise von Kabul nach Indien äußerte er sich besorgt über die Verhältnisse des Weges und sagte, er fühle sich nicht eher sicher, als bis er bei Lundikotal die Grenze erreicht habe. Man redete ihm wieder zu, nicht zurückzukehren, und zwar vor allen Dingen nicht mit seiner Familie. Er glaubte als Deutscher sicherer zu sein, als ein Engländer. In einem vom 19. September datierten Briefe aus Kabul sagt Herr Fleischer: „Ich kam Ende Mai nach Kabul zurück. Das Wetter war unterwegs sehr heiß. Ich traf Major Bird (ein Oberstabsarzt, der vom Vizekönig dem Emir zugeschickt worden war) zwischen Telahabad und Dakka. Der Emir hatte die Absicht, einen wirklichen Arzt, einen weiblichen Arzt und einige Hospital-Assistenten zu engagieren. Diese sind aber noch nicht eingetroffen. Ich glaube, daß die Verzögerung schuld des afghanischen Vertreters ist. Vor zwei Tagen sagte mir der Emir, daß die Doktoren definitiv engagiert worden seien. Wenn meine Familie diesen Herbst herauskommt, so werde ich versuchen, sie von Bombay oder wenigstens von Peschawar abzuholen." — Die Leiche des Herrn Fleischer ist noch nicht gefunden worden. Es wird berichtet, daß Fleischer mit dem Führer seiner Eskorte einen Wortwechsel hatte und daß der Führer ihn deshalb erschossen hat. Die Angelegenheit ist der indischen Regierung gemeldet worden, und diese hat eine eingehende Untersuchung angeordnet.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Herford In der Zeit vom 7. November bis 12. November 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geboren. a. Söhne: Maler Karl Uphoff. Schuhmacher Wilhelm Reckersbrink. Tischler Wilhelm Kerkhoff. Fabrikant Karl Nolting. Tischler Wilhelm Hausmann. Schneider Kaspar Fleer. Arbeiter Wilhelm Strathmann. Former Hermann Lemann. Ferner ein uneheliches.

Töchter: Friseur Franz Eberhard. Schneider Julius Schumacher. Fabrikant Maximilian Tresing. Werkmeister August Brackmann. Ferner ein uneheliches.

Aufgeboten: Schmiedemeister Gust. Burgardt und Dienstmagd Luise Kneese. Weber Adolf Reineker und Johanne Wortmann. Erdarbeiter Otto Weiß und Julie Runde. Ackersmann Heinr. Sprenger. Trentelmann und Marie Spreen. Sattler Heinrich Wehmeyer und Marie Klante.

Verehelicht: Tischler Hermann Klemann und Haushälterin Luise Mülke. Schneider Lorenz Hoffmann und Dienstmagd Luise Holthöfer. Heizer Hermann Brinkschmidt und Dienstmagd Anna Klotmann. Schuhmacher Gottlieb Lübbert und Näherin Elisabeth Düsedieker.

Gestorben: Handarbeiter Herm. Tielker, 48 J. Heinrich Lampart, 21 T. Arbeiter Gustav Rölling 34 J. Zimmermann Peter Hollmann 68 J. Kaufmann Karl Maßmann 57 J. Arbeiter Wilh. Gösling 59 J.

Bücherschau

* Heinrich Sohnrey: Der Bruderhof. Eine bäuerliche Liebes- und Leidensgeschichte. Berlin, Martin Warneck, geh. Mk. 3 gebd. Mk. 4. Ein Bauerndrama von erschütternder Kraft. Durch das Buch geht die alte klagende Weise Esaus: „Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweimal untertreten. Meine Erstgeburt hat er dahin, und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen." Die Geschichte spielt in Hannoverland, vor 50 Jahren. In dem an Handlung armen, an Inhalt reichen Buch bringt Sohnrey uns mit bewundernswerter Gestaltungskraft bäuerliches Empfinden und Treiben, ländliche Sitte und Aberglauben nahe, er gibt eine bis auf die kleinsten Details der Wirklichkeit abgelauschte, interessante und packende Kulturgeschichte des Bauern.

• **Roosevelt als Deutschenfreund**, so lautet der Titel eines hochinteressanten, mit einer Anzahl von Porträts geschmückten Aufsatzes aus der Feder von L. Viereck, den wir in dem neuesten (5.) Hefte der Illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57) lesen und der gerade in dem gegebenen Momente der Neuwahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika die allgemeinste Teilnahme finden dürfte. Aus dem reichen künstlerischen und illustrativen Schmucke des neuesten Heftes seien die farbenprächtige Kunstbeilage „Auf der Suche“ nach dem Gemälde von P. L. Rosseau und H. M. Krabbes ergreifendes Bild „Die letzten Ehren“ ganz besonders hervorgehoben.

* Annette von Droste-Hülshoffs Leben und Werke. Von Dr. Eduard Arens. Leipzig (Max Hesses Verlag). Preis 50 Pfg. Der mit den Werken der Annette von Droste-Hülshoff vertraute Verfasser Dr. Eduard Arens hat uns mit dieser Biographie eine äußerst wichtige Arbeit geliefert.

* Die Berufswahl im Staatsdienste. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, des Militär- und Marinedienstes, sowie über die wissenschaftlichen Erfordernisse, die Ausbildung und Prüfung der Aerzte, Apotheker, Tierärzte, Zahnärzte, Chemiker, Techniker, Patentanwälte 2c., als auch der Maschinisten und Offiziere in der Handelsmarine. Auf amtlichen Quellen beruhend. Von Geheimrat A. Dreger. 8. neu bearbeitete Auflage. Dresden und Leipzig, C. A. Kochs Verlag. Preis 3 Mk. 60 Pfg. Die Unkenntnis über die Aufnahmebedingungen und Aussichten für die von staatlichen Prüfungen abhängigen Berufszweige erschwert häufig den Eltern und Vormündern, für ihre Kinder und Schutzbefohlenen den Beruf zu finden, welcher deren Anlagen und Neigungen am meisten entspricht. In Berücksichtigung dieses Umstandes ist das vorliegende, auf amtlichen Quellen beruhende Werk zusammengestellt. Es gibt Auskunft darüber, welchen Grad von schulwissenschaftlicher Bildung, welche Zeugnisse, welches Lebensalter, welche Probezeit und welche Prüfungen erfordert werden, welcher Art die Beschäftigung der Beamten ist, wo die Anmeldungen anzubringen sind, sowie welche Stellung und welches Einkommen erreicht werden können.

* Paul Heyse, Novellen. Wohlfeile Ausgabe. 60 Lieferungen à 40 Pfg. Alle 14 Tage eine Lieferung. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin. Von der neuen wohlfeilen Ausgabe von Paul Heyses Novellen, die im Cotta'schen Verlage erscheint, sind uns neuerdings die Lieferungen 8—14 zugegangen. Sie enthalten den zweiten Band der „Italienischen Novellen“ (Auferstanden, Die Stickerin von Treviso, Beppe der Sternseher, Romulusenkel, Die Hexe vom Korso, Die Kaiserin von Spinetta, Die Frau Marchesa, Das Mädchen von Trevi). Die Vorzüge Heyse'scher Erzählungskunst treten auch in diesem Bande, in dem der Dichter äußerst fesselnde Bilder aus dem italienischen Leben bietet, glänzend zu Tage.

Handels-Nachrichten

Ein sozialdemokratischer Konsumverein in Zahlungsschwierigkeiten. Der unter sozialdemokratischer Leitung stehende Konsumverein Leipzig-Connewitz, dessen Generalversammlung vor einigen Wochen die Auszahlung von 9 pCt. Dividende beschlossen hatte, beruft eine neue außerordentliche Generalversammlung ein, die diesen Beschluß rückgängig und sich über die Liquidation des Vereins schlüssig machen soll. Der Geschäftsführer des Vereins, der vor einigen Tagen zum Stadtverordneten gewählt worden war, hat dem Rate angezeigt, daß er das Mandat ablehne.

= Fallissements. Die Schuhfabrik Klein u. Co. in Münchweiler bei Pirmasens hat die Zahlungen eingestellt und den Konkurs bereits angemeldet. — Ferner fallierte der Lederfabrikant Emil Bungert in Mühlheim-Broich mit 100 000 Mark Passiven. — Die Lederhandlung Viktor Wagner in Kassel fallierte mit 280 000 Mk. Passiven, denen 120 000 Mk. Aktiven gegenüberstehen. — Leopold Ruff, Inhaber der Firma Ruff u. Co. in Wien Galanteriewaren en gros, hat Selbstmord begangen; die Ursache sind finanzielle Schwierigkeiten. — Eine weitere Zahlungseinstellung ist infolge des Falls Geiringer mitzuteilen. Die Blousenfirma Gerstina u. Gutheilin in Wien ist mit 150 000 Kr. Passiven zahlungsunfähig.

Zementindustrie. Alle Versuche einer Einigung zwischen den hannoverschen und unterelbischen Zementwerken sind erfolglos geblieben. Zur letzten Verhandlung sind die Unterelber überhaupt garnicht mehr gekommen. Die Abkommen betr. Einstellung der Vorverkäufe bis zu einem bestimmten Termin sind auch abgelaufen und damit sind alle Versuche eines Zusammenschlusses gescheitert. Ob sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden ist eine offene Frage.

Ungesundes Spekulantentum zeigt sich besonders bei Neu-Emissionen kund. Die Aktien der Gesellschaft Gebr. Körting, für die ein Emissionskurs von 135 pCt. in Aussicht genommen war, wurden am vergangenen Samstag an der Berliner Börse bis ca. 150 pCt. in die Höhe getrieben. Man darf es als selbstverständlich bezeichnen, daß die an der Emission beteiligten Institute derartigem Treiben fernstehen. Ein Berliner Börsenblatt meint mit Recht, daß es eine dankenswerte Aufgabe wäre, für den Börsenvorstand oder die Handelskammer in Erwägung zu ziehen, ob solche Machinationen wie sie der inszenierte freie Verkehr in dem genannten Papier darstellt, nicht mit energischen Maßnahmen entgegengetreten werden kann.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	14. 11.	15. 11.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.40	101.40
do. do.	3	89.80	89.25
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.30	101.20
do. do.	3	89.40	89.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.25	88.25
do. do.	4	103.20	102.80
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.60	102.50
do. do.	3½	88.—	87.90
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102.25	90.—

Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	100.35	—.—
do. Goldrente	4	101.90	102.—
Ungarische Goldrente	4	100.—	100.—
do. Kronenrente	4	98.20	98.—
Russische Gold-Anleihe kons.	4	92.20	92.40
do. Staatsrente 1902	4	91.70	91.75
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.50	89.90
Italienische Rente neue	4	—.—	—.—
Mexikaner kons. 99	5	101.75	102.—
Rumänische amort. 93	4	86.70	86.70

Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.—	95.10
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.—	96.10
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.70	101.70
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.40	101.30
do. do. 07	3½	94.90	94.90
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do. 06	3½	95.50	95.20
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.40	101.40
do. do. 08	3½	95.30	95.30
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. 08	3½	96.—	96.—

Industrie-Papiere		
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	231.—	231.—
Barober Walzwerk	86.50	85.25
Bochumer Gußstahl	222.25	223.40
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	249.50	246.50
Dortmunder Union	84.40	84.50
Dürkopp Maschinen	466.—	465.—
Eschweiler Bergwerk	250.—	249.10
Gelsenkirchener Bergwerk	229.75	230.75
Georgs-Marienhütte St. Pr.	129.60	127.75
Herresheimer Glas	177.55	183.—
Hamburg-Amerikanische Paketf.	124.10	124.10
Hardener Bergbau	217.50	218.60
Henschelberg Maschinen	148.—	147.—
Hibernia Bergwerk	267.25	267.25
Hörder Bergwerk Lit. A.	154.75	157.—
Höch Eisen	230.75	230.50
Königshorn Bergwerk	153.75	154.—
Laurahütte	254.75	255.50
Louise Tiefbau St. Pr.	116.40	119.—
Menden und Schwerte	94.50	94.80
Nähmaschinen Koch u. Ko.	261.—	260.50
Norddeutscher Lloyd	107.75	108.30
Phönix Bergwerk	165.50	166.50
Rabensberger Spinnerei	113.50	112.50
Rheinische Metallwaren	101.50	99.75
do. Stahlwerke	188.75	189.10
Rheinisch-Westfälische Industrie	163.—	171.—
Stollberger Zinkhütte	174.40	174.25
Vogt und Wolf	208.50	208.50
Vorwärts Spinnerei	70.25	71.—
Westfalia Zement	18.—	181.—
Westfälische Kupferwerke	123.—	124.75
do. Stahlwerke	134.25	134.65

Bank-Aktien		
Berliner Bank	84.75	85.—
do. Handels-Gesellschaft	161.60	162.50
Darmstädter Bank	142.10	142.60
Deutsche do.	232.—	232.90
Diskonto-Gesellschaft	192.25	192.50
Dresdener Bank	134.90	135.25
Nationalbank für Deutschland	129.—	129.—
Oesterreichische Kredit	—.—	210.50
Schaaffhaus. Bankverein	143.—	143.50
Barmer do.	123.—	123.—
Bergisch-Märkische Bank	161.40	161.40
Braunschweig-Hannoversche Bank	153.—	153.—
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Elberfelder do.	121.25	120.8
Essener Kredit-Anstalt	164.25	164.4
Hamburger Hypothekenbank	165.80	166.—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	—.—	—.—
Osnabrücker Bank	—.—	—.—
Preußische Bodenkr.-Bank	148.80	148.25
Preußische Pfandbr.-Bank	142.75	142.75
Reichsbank	154.00	155.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	149.—	148.80
Westfälische Bank	116.—	116.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Aachener Mastr. abg.	128.50	128.50
Anatolische	100.—	100.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	130.75	131.—
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	145.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	90.50	90.10
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	—.—	122.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	88.40	88.20
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew 93.	4	92.—	92.—
Russische Südost-Bahn	4	91.60	91.90
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Wechsel-Kurse			
Amsterdam kurz	168.90	Paris kurz	81.—
Belgische Plätze „	80.80	Petersburg „	—.—
London „	20.35	Wien „	84.95

Gold, Silber, Banknoten			
Dollars	—.—	Belgische Noten	80.80
Imperials	16.23	Englische Banknoten	20.34
20 Franks-Stücke	16.19	Französische „	80.96
Sovereigns	20.32	Holländische Noten	168.90
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.—

Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	4⅛	4⅛

Kaffee

Hamburg, 15. November. Kaffee rubig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 38, Santos good average 38.
Bremen, 15. November. Kaffee stetig.

Zucker

Magdeburg, 15. Novbr. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker 1. Produkt 88 Prozent ohne Sack 12,10 bis 12,35 Mk., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 11,15—11,40 Mk. Tendenz: Ruhig.
Hamburg, 15. November. Offizielle Notierung. November 2,57½ B, 2,50 G, —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 15. Novbr. Stetig. Upland middl. loko 51½ Pfg.
Liverpool, 15. Novbr. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig und 4 Punkte höher, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 4 Punkte höher, Broach ⅛ niedriger. Amerikan auf Lieferung (good ordinary-Klausel:) Ruhig. November 5,33.

Metalle

London, 15. November. Kupfer 63½ à 67 Pfd. St. — Zinn 182¾ a 183⅞ Pfd. St. — Blei 13¹⁄₁₆ Pfd. St. — Zink 24⅞ Pfd. St.
Amsterdam, 15. November. Bankazinn 74.
Glasgow, 15. November. Roheisen. Mixed numbres warants 50 s 6 d.

Fettwaren

Hamburg, 15. November. Schmalz. Steam 53¼, Kingan u. Co. 37¼, Hammond 37½, Swift Packing u. 37¼. Still.
Bremen, 15. November. Schmalz ruhi, Loko, Tubs und Firkins 38 Pfg., Doppeleimer 38¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —. Speck stetig. Short loko —, Short klear Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 15. November. Rüböl November 44,2 B.
Köln, 15. November. Rüböl loko 47,50.
Hamburg, 15. November. Rüböl rubig, loko 46,00 B. — Leinöl ruhig, loko 36,00 B. — Petroleum stetig, 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 15. November. Spiritus per Novbr 26 B. 25½ G.

Getreide

Berlin, 15. November. Weizen Dezbr 178¼—178¾, Roggen Dezbr 141½, Hafer fein 153—163, mittel 144—152, gering 142 bis 146, Mais amerik. mixed 119—135, Weizenmehl 00 21,50—23,75, Roggenmehl 0 und 1 17,10—18,30.
New-York, 15. November. Weizen willig, per Mai 115½. — Mais kaum stett., per Mai

Marktberichte

Chicago, 15. November. Weizen für Dezember 111. — Mais für November 51. — Hafer für Dezember 25⅞. — Schmalz für November 7. — Speck niedrigster Preis 6, 7⅛. — Roggen für Dezember 80. — Leinsaat für November 1.10.

Stadttheater.
Donnerstag, d. 17. Nov. 190
(zum letzten Male):
Waterkant.
Schauspiel in 3 Akten von
R. Skowronnek. 129218
Anfang 7½ Uhr.
Freitag: **Im Mittwochs-Abonnement** (z. ersten Male)
Traumulus.
Tragische Komödie in 5 Akten
von A. Holz u. O. Jerschke.

Musikverein.
Damenchor
Freitag, den 18ten, 5 Uhr
Ressource.



4. Moderne Kunst-Ausstellung
Coblenzerstr. 1.
Geöffnet von
morgens 10 Uhr bis abends
8 Uhr. 129129,305
Eintritt 30 Pfg.

Strick-Maschinen



zur Anfertigung von Strümpfen u. Unterzeugen empfiehlt als lohnenden Erwerb unter mehrjähriger Garantie und
Gratis-Unterricht
Franz Anton,
29209* Mechaniker, ,295
Bielefeld, Kleine Kesselstr. 5

APOLLO-Theater
Café Bansmann
Marktstrasse 11 u. Turnerstr.-Ecke.
Bielefeld's erstes u. vornehmst. Spezialitätentheater.
Allabendlich 8 Uhr präzise:
Außerordentl. Elite-Spezialitätenprogr.
Nur erste Kräfte bedeutender Bühnen.
Engagiertes Künstlerpersonal vom 17.—30. November 1904.
Veronas, Phänomenaler Instrumental-Kraft-Akt. Attraktion ersten Ranges.
La belle Aphrodita, die schönste Tänzerin der Welt. Geschulte Darbietungen internationaler Tänze.
Jean Miebach, Humorist
Anniela Koneewicz, Vortragskünstlerin.
Carlo Bigliola, der Maler-Athlet in der elektrischen Blumenlaube, mit der lebenden Schaukel. Sensation. Prachtvolle Ausstattung.
Bianca Rosselly, Scherzlieder- u. Walzersängerin.
Wuttke-Trio, I. sächsisches Original-Komiker-Terzett, einzig in seiner Art. 3 Herren, 3 wirkl. Komiker, zum Totlachen.
Miss Carmen, Produktionen am Trapez u. röm. Ringen.
Alexander Marx, Bauchredner mit seiner excentrischen Automaten Familie. 129248

Locken-Essenz
giebt dauernd schöne natürliche Locken, selbst bei **heißem und feuchtem Wetter, Transpiration 2c.** Die Anwendung ist äußerst einfach u. die Essenz selbst ist dem Haar zuträglich. à Glas 60 Pfg. bei 29210,294
L. Schaefer, Rathausstr.

Sterne
des Nordens
(5 Damen und 1 Herr).
Allabendlich von 7—11 Uhr:
Konzert.
Eintritt frei!
t29211 H. Schooss.

Kerzen
extra prima Qualität nicht ablaufend! kein Nachriechen!
?28623 Aechte ,288
Salon-Nachtlichte, Glasey's Nachtlichte,
allerbestes
Brennöl
empfiehlt vorteilhaft
Maximilian Koch
Adler-Drogerie
Niederstraße 43.



Gestrickte u. gehäkelte
Kinderröckchen und -Höschen
in allen Ausführungen empfiehlt t29207
Baby-Bazar
Herm. Sauerland
15 Gehrenberg 15
Fernsprecher 661.



II. Hypothek.
Mk. 20.000 nach Mk. 25.000 von sicherem Zinszahler gesucht. Wert des Grundstücks Mark 64,000. !276
Offert. u. **K. 29203** an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Heinr. Kipp
Altstädter Kirchstr. 2

empfiehlt äußerst billig mit mehrjähr. Garantie **Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Trauringe** in 585/1000 u. 560/1000 Gold, **Broschen, Medaillons, Ketten** in Gold, Doublé, Silber und Nickel. **Brillen, Pincenez, Perspektive.**
Reparaturen werden sorgfältig u. billigst mit Garantie ausgeführt. *28671,300
Sonntags geschlossen.

t28545 Frische ,287
Hülsenfrüchte
Erbsen, Linsen, Bohnen
auserlesen schön.
Maximilian Koch,
Niederstraße 43.

Empfehle:
Magdeb. Sauerkraut
Pfd. 6 Pfg.
saure Gurken
St. 3—6 Pfg.
echt holl. Gouda-Käse
Pfd. 75 Pfg., ½ Pfd. 40 Pfg.
thüring. Wurstwaren
in schöner frischgeräucherter Qualität.
Hochachtungsvoll
Hermann Paul,
29242,275 Breitestr.



In **Bielefeld** bei
Apotheker A. Grimm, Carl Kreft, Heinr. Hill,
21892 **W. Ploeger.** ,173
Aerztlich empfohlen.

II. Hypothek.
Mk. 15.000 nach Mk. 24.000 von Beamten zu leihen gesucht. Taxwert Mk. 59 000. Offerten unter **M. P. 29204** an die Exped. der Westfäl. Ztg. !276

Photographie-Alben
in grösster Auswahl mit den diesjährigen Neuheiten empfiehlt in allen Preislagen
J. D. Küster Nachf.
Niedernstrasse 27.

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik
Buchdruckerei.

Ia. Madeburger
Wein-Sauerkraut
Gesehw. Vogelsang,
Niedernstr. 14. Fernruf 1016.
i29282

Tafel-Aepfel
Tafel-Birnen
Gesehw. Vogelsang,
Niedernstr. 14. Fernruf 1016.
i29283

1905.
Luxuskalender
mit Porträts von Dichtern und Komponisten in Photogravuren.
Blumen-Luxuskalender
mit Sprüchen u. Citaten
als **Blatt- u. Abreißkalender** in neuen aparten Mustern und größter Auswahl empfiehlt
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr 27.

Unserm Mitarbeiter 229253
Herrn Wilhelm Kronsbein
widmen wir zu seinem heutigen **25jährigen Arbeitsjubiläum** die besten
Glück- u. Segenswünsche!
Die Beamten u. Arbeiter der Firma Wilh. Bitter.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Freitag, den 18. November, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in meinem Pfandlokal, Siegfriedstr. 25:
2 Kommoden, 2 Spiegel, 1 pol. Tisch, 3 Bilder, 1 Konsole, 1 Kinderwagen, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Fahrrad, 1 Geldschrank, 1 Tischaufsatz, 3 Bierservice, 1 Waschkommode und 1 Sofa
gegen Barzahlung. 29289
Hente, Gerichtsvollzieher
Friedrichstr. 25.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 18. November 1904, nachmittags 4½ Uhr, versteigere ich in Sieker Nr. 218
2 Schweine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. i29292
König, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Freitag, d. 18. November cr., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in **Ubbedissen** im **Rollkrug:**
5 Schweine, 2 Kühe, 1 Milchzentrifuge, 1 Bieraufsatz, 1 Dezimalwage, 10 Stück Rehkronen, 1 Pianino, 1 Sofa, 1 Schreibsekretär, 1 Vertikow, 1 Sofatisch, 1 Bettstelle mit Bettwerk, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkonsole, 1 gr. Teppich, 1 Nachtkonsole, 1 Posten Wein, Schnäpse, Liköre u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t29287
Bielefeld, den 17. November 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 18. Novbr. cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich in **Brackwede** in meinem Auktionslokale bei Wirt **Stranghöner:**
30 Paar Herrenstiefel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t29286
Bielefeld, den 17. November 1904.
Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.
Schreibtisch,
gut erhalten, gesucht. Offerten unter 29130 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ,271

Wohnhaus.
In der Nähe des Bürgerwegs ist mir eine vor 3 Jahren neuerbaute Besitzung mit groß. Garten z. Verkauf übertragen. Die Mieteinnahme beträgt 1398 Mk. Kaufpreis dagegen nur 23 500 Mk. Anzahl. nach Uebereinkunft. Reflekt. weitere kostenlose Ausk. durch **Wilh. Wienstroth,** Vermittelungs-Geschäft, Bahnhofstr. 14. 1Cb.

4 Gaskronen 5 flammig
1 Gaskrone 3 flammig
3 Gasstraßenlaternen
billig zu verkaufen. i29277
E. Langendorf,
Steinstraße.

Zementwaren-Fabrik.
Eine in flottem Betriebe befindliche Zementwaren-Fabrik ist wegen Ueberbürdung des jetzigen Inhabers preiswert !29205,276
zu verkaufen.
Die Fabrik ist noch bedeutend erweiterungsfähig und bietet tätigem Herrn gute Existenz. Branchekenntnis nicht notwendig. Erforderliches Kapital Mk. 12,000. Offerten unter W. & P 29205 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Pianos
und **Harmoniums**, neu und gebraucht, kauf- und leihweise, in riesiger Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen bei **C. Marowsky,** Minden. Stimmen, Reparat., Frankolief. 129281,294

Mk. 12000
werden auf Hypothek zum 1. Januar zu leihen gesucht.
Von wem sagt die Exp. der Westfäl. Zeitg. t29170,271

M. Koch's Thee
Spezialmischungen
Zar Nicolaus Melange
per ½ Pfd. 2,— Mk.
Ostindische Mischung I
per ½ Pfd. 1,20 Mk.
von lieblichem Aroma, vollmundig und rein.
Maximilian Koch
Niedernstr. 43.
[25208,282

Das beste u. vollkommenste in
künstl. Gliedern u. Bruchbändern
fertigt in best eingerichteter 29250) Werkstatt an ,272
Arnold Festerling
ärztlich empfohlener
Bandagist und Orthopäde,
Bielefeld, Viktoriastraße 6.

F. W. Ringsdorff
Gehrenberg 26
Fernsprecher 847
empfiehlt 29212
reinen Heidehonig
per Pfd. 70 Pfg.

Stadttheater.

Donnerstag, d. 17. Nov. 1904 (zum letzten Male):

Waterkant.

Schauspiel in 3 Akten von R. Skowronnek. 129218
Anfang 7½ Uhr.

Freitag: **Im Mittwochs-Abonnement** (z. ersten Male):

Traumulus.

Tragische Komödie in 5 Akten von A. Holz u. O. Jerschke.

Musikverein.

Damenchor

Freitag, den 18ten, 5 Uhr

Ressource.



4. Moderne Kunst-Ausstellung

Coblenzerstr. 1.

Geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 8 Uhr. 129129,305
Eintritt 30 Pfg.

Strick-Maschinen

zur Anfertigung von Strümpfen u. Unterzeugen empfiehlt als lohnenden Erwerb unter mehrjähriger Garantie und

Gratis-Unterricht

Franz Anton,

29209* Mechaniker, ,295

Bielefeld, Kleine Kesselstr. 5

M. Koch's Thee

Spezialmischungen

Zar Nicolaus Melange
per ½ Pfd. 2,— Mk.

Ostindische Mischung I
per ½ Pfd. 1,20 Mk.

von lieblichem Aroma, vollmundig und rein.

Maximilian Koch

Niedernstr. 43.

125208,282

Das beste u. vollkommenste in

künstl. Gliedern u. Bruchbändern

fertigt in best eingerichteter 29250) Werkstatt an ,272

Arnold Festerling

ärztlich empfohlener

Bandagist und Orthopäde,

Bielefeld, Viktoriastraße 6.

F. W. Ringsdorff

Gehrenberg 26
Fernsprecher 847
empfiehlt 29212

reinen Heidehonig

per Pfd. 70 Pfg.

Sonntag, den 27. Novbr., findet in der **Eintracht** ein

Künstler-Konzert

statt.

Mitwirkende: Fräulein **Anna Jungren,** Konzert- und Oratorien-Sängerin aus Magdeburg. Sopran und Mezzo-Sopran. Begleitung A. Thie.
Konzert-Pianist **Hans Weltzig von Usedom** aus Brüssel.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn **Selle** Kunst-, Buch- und Musikalienhandlung, Niedernstr., 2 Mk.— An der Kasse 2,50. Schülerkarten 1 Mk. Gallerie 1 Mk.
Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr. t29113,275
Konzertflügel **Steinweg Nachf. Grotian, Braunschweig.**

Verein für Feuerbestattung

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt **Bojunga**-Hannover am **18. Novbr.** im Saale der „Eintracht" 8½ Uhr

über: 29120 271

„Die Feuerbestattung vom Standpunkte des Rechts und der Religion".

Damen wie Herren, auch als Gäste, Eintritt frei.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.

Grosse Posten

Bettdamaste, Halbleinen u. Handtücher

zu enorm billigen Preisen. 129230

Feston und Reste, angeschmutzte

Damenwäsche

weit unter Selbstkostenpreis.

Georg Specht,

Wäschegeschäft. Oberntorwall 9.

Bettwäsche

fertig genäht
in größter Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt 25935,305

F. Mertens

Bettenhaus. Jahnsplatz.

Telefon 492

Für die

Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich in **grösster Auswahl** sehr preiswerte

Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder.

Neuheiten

in

Kleiderstoffen, Jacketts,

fertigen Unterröcken

und in den sehr beliebten praktischen

Jäckchen und Westen

für Damen und junge Mädchen.

Louis Goldschmidt

Steinstr. 7. '29227

Meßmer's Thee

723061,55

berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig im Gebrauch. Robert Helsper. Telefon 345.

Ein Aufruf,

der unterzeichnet ist von den Vorsitzenden des **Vaterländischen Frauenvereins in Bielefeld,** des **Evangelischen Frauenbundes in Bielefeld,** des **Vaterländischen Frauenvereins für Landkreis Bielefeld,** des **Rheinisch-Westfäl. Frauenverbandes Bielefeld** fordert auf zum Besuch einer

öffentlichen Frauen-Versammlung

(bei der auch **Männer willkommen** sind), **zur Beratung und Beschlußfassung über die Mitwirkung der Frauen zur Bekämpfung des Alkoholismus** auf

Freitag, den 18. November,

abends 8½ Uhr,

im **Evangelischen Vereinshaus** (Altst. Kirchplatz) veranstaltet vom

Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Die Beratung wird eingeleitet durch einen

Vortrag

der Frau Oberstabsarzt **Dr. Steinhausen** aus Hannover.

29261,271 **Dr. Möller.**

„Schon in 11 Tagen Ziehung!"

M. 290000

Am 28. November und folgende Tage: Entgültig Ziehung der **Düsseldorfer Lotterie.**

Hauptreffer:

40000 M.
20000 „
10000 „

Auf 20 Lose 1 Gewinn! Auf 11 Lose 1 Gewinn!

Vom 10.—17. Dezbr. cr.: Entgültig Ziehung der 3. und letzten St. Rochus-Lotterie.

Hauptreffer:

30000 M
10000 „
5000 „

25000 Gewinne mit **170000** Mark Wert. Lose à **1** M., 11 Los. **10** M.

15379 Gewinne mit **120000** Mark Wert. Lose à **2** M., 11 Los **20** M.

Porto 10 u. jed. Liste 20 Pf. (Nachnahme 20 Pf. teuerer). **Günstige Chancen u. Offerte** (einschl. Porto u. Listen).

5 Ausstellungs- u 3 Rochuslose M. 10.50.

Originallose empfiehlt u. versendet Generaldebit

Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Lose sind hier zu haben bei **W. Knehans,** Viktoriastr. 1.

Bielefelder Schreibstube

Zimmerstraße Nr. 19. Fernsprecher Nr. 292.

Anfertigung von schriftlichen Arbeiten aller Art mittelst Hand und Schreibmaschine. *26510,?

Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.

Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

500 Stück Welt-Rauch-Rolle

versendet zu **7,80 Mk.,** 1000 Stück zu **14,50 Mk.**
300 Stck. **10** cm große **5** Pfg. **Spezialzigarren 9,90 Mk.**
300 „ **11½** „ **7** „ **12,90 Mk.**
10 Pfd. Postbeutel **„Tell-Tabak 4,50", 6,50, 8,00 Mk.**
frei ins Haus gegen Nachnahme. Gegründet 1875.
Ernst Aug. Wagenschieffer, Hannover-Linden 68.



Marke „Pfeilring".

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring"-Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 305"

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Knaben-Anzugstoffe

billig.

Breite **reinwollene,** solide Ware in blau und grau, per Meter nur 3.25, 4.50, 5.—, 5.50 Mark. i29089,273

Aachener Tuchlager

A. & C. Voss,

Klosterstr. 4, Ecke Oberntorw.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

Hermetikon

schützt gegen Kälte und Zugluft.

Hermetikon

schützt gegen Staub und Ruß.

Durch

Hermetikon

erzielen Sie bedeutende Heizersparnisse.

Hermetikon

ist durch seine Haltbarkeit **billiger** als **alle anderen** im Handel befindlichen Verdichter.

Hermetikon

ist von uns eingeführt und nur zu haben in der

Tapetengrosshandlung

Hager & Schweikher

Oberntorwall 7. — Fernspr. 204.

Bücherrevisionen,

Bilancen etc. übernimmt

Carl Lindewirth.

Fernspr. 866. ,305



Moderne Kunst-Ausstellung

Coblenzerstrasse 1.

Eröffnung Donnerstag.

*29013,270



Gelegenheitsgedichte,

Ansprachen, Tischreden, Festlieder, Prologe u. s. w.

in formschönen, gehaltvollen Versen oder gediegener Prosa verfaßt

A. Frege,

Bielefeld, Marktstraße 31, I.

26540,305

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 45 Blatt 38, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Hermann Weber zu Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 16 Nr. 545/303 der Steuergemeinde Bielefeld, gelegen an der Marktstraße, 2 Ar 89 □-m groß, Hofraum mit a. Wohnhaus und Garten, b. Hinterhaus, Marktstraße 32, eingetragen unter Artikel Nr. 3492 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 3371 der Gebäudesteuerrolle

am 1. Dezember 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden. (26081,270

Das Wohnhaus ist mit 975, das Hinterhaus mit 240 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 29. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Gustav Pawelzik** zu **Bielefeld** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf den

12. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 9, bestimmt. i29241

Bielefeld, den 12. November 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abt. 6.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des inzwischen verstorbenen Fabrikanten **Jakob Häußermann,** früher zu **Bielefeld,** Goldbach Nr. 58, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bielefeld, den 9. November 1904. i29240

Königliches Amtsgericht.

Am 22. d. M., vormittags 9 Uhr, sollen auf Bahnhof Bielefeld etwa **100 Stück** buchene und **200 Stück** eichene, zu Bahnzwecken nicht mehr brauchbare Bahnschwellen, sowie etwa **500 lfd. m.** eichene Weichenschwellen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. i29260

Bielefeld, den 15. November 1904.

Der Bahnmeister.

Tausende Reste u. Coupons gelangen zum Verkauf.

Fortsetzung unseres

Reste- u. Coupon-Ausverkaufs!

Tausende Reste u. Coupons gelangen zum Verkauf.

Passende Weihnachtsgeschenke!

ca. 500 abgepasste Wollkleider, im Werte bis zu Mk. 12.— aus elegantem Volle, reinw. Cheviots und soliden Hauskleiderstoffen per Kleid 6 Meter **4.90 6.90**

Fabelhaft billig!

2000 Mtr. Kleiderbarchend-Reste u. Abschnitte (etwas fehlerhaft) früherer Preis bis 75 Pfg. jetzt per Meter **25, 39, 48** Pfg. in Längen von 1—7 Meter.

Reste in schwarzen Kleiderstoffen, in farbigen Kleiderstoffen, in gestreiften Kleiderstoffen, in karrierten Kleiderstoffen, in Kleider-Siamosen, in Kleider-Barchend

Reste in Hemdentuch, in Halbleinen, in Bettuchleinen, in Möbel-Kattun, in rotem Damast

Reste in Schürzen-Siamosen, in Schürzen-Drucks, in Schürzen-Batist, in Schürzen-Kattun

Reste in Schürzen-Lüster, in Schürzen-Panama, in Seide, in Sammet

Reste in Handtuchgebild, in Gerstenkorngebild, in Drell-Gebild, in Damast-Gebild

Reste in Kleider-Kattun, in Organdys, in Mousseline, in Kleider-Satins

Aus einer sächsischen Fabrik:

Posten Ia. Flock-Pique-Reste

Meter bis 1.15 Mk. (etwas fehlerhaft) in Längen von 1—4 Meter

Serie I **39** ₰ Serie II **58** ₰ Serie III **68** ₰

ca. 500 Dutzend **weisse Taschentücher** aus Ia. Linon ½ Dutzend **95** ₰

Man überzeuge sich von der enormen Billigkeit dieses Angebots.

Man überzeuge sich von der enormen Billigkeit dieses Angebots.

Alsberg's Reste-Ausverkauf!

Alsberg's Reste-Ausverkauf!

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Spezialität: Thee.

Aus neuer Ernte und direktem Import empfehle ich in bekannt feinster Qualität:



Souchongs à Pfd. Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—.

Pecco-Melangen à Pfd. Mk. 4.—, 5.—, 6.—.

Spezial-Mischungen:

Ostfriesische Mischung 2.50, Frühstücks-Thee 3.— Mk. Mandarinen-Thee m. Blüten 4.— Mk.

Alleinverkauf der berühmten Thee-Packung

Wadi-Kisan

von Onno Behrends, Norden. [29229

Echt engl. und russ. Melangen.

Grus-Thee,

feinste, abgesiebte Ware, 1.80 und 2.— Mk.

Proben gern zu Diensten.

Bei Abnahme von größeren Quantitäten Preis-Ermäßigung.

Chocolade- u. Theehaus

Louis Blessmann,

Rathausstrasse 14

NB. Eingang 2te Tür.



Kinder-Kleidchen

Tragkleidchen

Tragröckchen

stets das Neueste am Lager empfiehlt ?29208

Baby-Bazar

Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15.

Fernsprecher 661.



Haferflocken

in ganz vorzüglicher Qualität,

sowie alle Kindernährmittel, t:8542 als: ,287

Cratos Ersatz für Muttermilch.

Nestle's Kindermehl,

Kufekes „

Condensierte Milch,

Haematogen,

Milchzucker chem. rein,

etc. etc.

Maximilian Koch,

Adler-Drogerie

Niedernstraße 43.

Heute und morgen früh große Sendung

Große lebenfr. nordeneyer

!Schellfische!

große fette

Cabliau im Anschnitt,

Schollen, Rotzungen,

Steinbutt,

feinste Flußhechte,

Zander, Barsche,

frische Seemuscheln

100—40 Pfg.

Ludwig Jacke.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Apotheker Upmanns ?27643,305

Jodeisenlebertran.

Anerkannt hervorragendes Nähr- und Heilmittel bei Skrofulose und den damit in Verbindung stehenden Erkrankungen.

Niederlagen: Bielefeld Neue Apotheke am Bürger-Apotheken in Leopoldshöhe (Lippe) und Werther. Versand- und Fabrikationsstelle: Apotheke in Jöllenbeck

---

Spezial-Haus für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik von **Robert Karges, Braunschweig.**

Spezialfabrik für c3048,

Ziegelei-Anlagen

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Achtung!

Empfehle mich zum Platten und Fliesen ansetzen, sowie ausmauern und reinigen der Oefen. Auch sämtliche Reparaturen an Häusern führt billigst aus. [25082,306

Friedrich Donner,

Bielefeld. Schlachthofstraße 3.

Wolff's Ecke

Gebr. Wolff

Warenhaus für Lebensmittel

Bielefeld [29183

Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Feinste entstielte Corinthen

per Pfd. 22 Pfg.

Hochfeine Eleme-Rosinen

per Pfd. 27 Pfg.

Ia. süsse Pflaumen

per Pfd. 17 Pfg.

Ia. Leberwurst und Blutwurst

per Pfd. 38 Pfg.

Garant. rein amerik. Petroleum

Liter 15 Pfg.

Sammeln Sie unsere Kassa-Bons, dieselben haben Wert. 229248

№ 271

W

Die „Westfälische Zeitung" e
Feiertags und ist das Haus
Umgegend, zugleich Anzeiger
der Stadt und
Preis des Blattes: in B
monatlich frei ins Haus ge
bei Postbezug monat
Im Post-Zeitungs-Kata

Die heutige Nummer

Der russisch-jap

In Port Arth
dem Grunde noch imme
Japaner die Blockade n
erhalten vermögen, so d
schiffen gelingt, aus den
thur zu entkommen, und
noch immer von der Se
geführt wird. So
bootszerstörer „
ter dem Schutze eines
mes aus dem Hafen v
Tschifu gelangt und ha
schen Konsul wichtige
mente des Generals S
nen. Um eine Beschlag
paner zu verhüten, wie
lich des „Retschitelny"
„Rostoropny" von den
war das geschehen, so
japanische Torpedoboote
aber den Hafen sofort
sich von der Versenkung
zeugt hatten.

Die günstigen Mitt
des in Tschifu versenkte
bootszerstörers „Rostor
russischen Schiffes diese
Lage Port Arthurs werd
trieben gehalten. Man
tung, daß es mit d
der Festung zu E
daher gerade das best
gut genug war, um de
unternehmen, die japani
brechen, um nach Tschi
von dort aus auf teleg
Darlegung der tatsächli
der Regierung in Pete
mächtigung zur Kapitul
verhandeln. Andererseit
samte noch seetü
thur-Geschwade
Durchbruchsver
men, bis auf den „R
alle Kriegsschiffe in de
worden. Ein Londone
zuverlässig erfahren ha
ropny" keine Depeschen
Kapitän folgende Mitte
telegraphierte: Die
griffe sind alle
geschlagen und
Hauptforts ist
worden. Sollte abe
richtigung willen ein
fert worden sein?

Die Magdeb. Ztg. er
noch durch folgendes Pri

London, 17
erstatter der Central
der Torpedobootszerst
ließ Port Arthur mit

Kleines F

Das Tätowieren

Tätowieren gilt be
barischer Gewohnheiten
Seeleuten und Akrobat
die auf die Kraft ihre
und die ihre Brust, ih
tragen. Und doch ist,
schrift „Household Wo
uralt und blickt auf ei
genheit zurück. Schon
raeliten untersagen, E
zu machen oder irgend
Haut einzudrücken. Di
sem Brauche so ergeben
gen selbst an ihren G
Einige solcher Statuen
deckt wurden, sind über
bedeckt, die von Sachv
der Tätowierung erklär
richtet, daß die Thrak
Bergvölker dieser Sitte
Indianern gilt das T
gen für ein Zeichen v
besonders verbreitet i
den Südseeinseln, aus
tahitischen Tatau, das
men ist, in Neuseeland
Es wird von unsern
daß sie „ihre Haut m
gen ausschmückten". S
dem weiten Schlachtfel